

GEMEINSAM FÜR ROSTOCK.

WWW.EBERT-FÜR-ROSTOCK.DE



WAHLPROGRAMM



M I C H A E L
EBERT

IHR OBERBÜRGERMEISTER FÜR ROSTOCK.

MICHAEL EBERT

VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN – GEMEINSAM FÜR ROSTOCK.

Das Amt des Oberbürgermeisters in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist eine besondere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Erwartungen sind vielfältig, die Anforderungen sind es auch. Mit der der Vertretung der Bürgerinnen und Bürger und der gewissenhaften Führung der Verwaltung geht eine hohe Verantwortung einher.

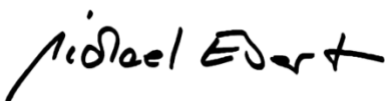
Ich habe in meinem Leben schon in vielen Bereichen Verantwortung übernommen. Als Familienvater, als Polizeichef und als Teil der Stadtgesellschaft durfte ich intensiv an der Entwicklung unserer Stadt mitwirken, in guten und schwierigen Zeiten. Verantwortung für andere zu übernehmen, ist Inbegriff und Grundsatz meines Lebens. Immer wieder war ich mit neuen Aufgaben konfrontiert und konnte lernen.

In meinem bisherigen Berufsleben, insbesondere als Polizeichef, war es entscheidend, mit Weitblick und Verstand komplexe Probleme zu durchdringen, Prozesse zu gestalten, Kompromisse auszuloten und vor allem praktikable Lösungen zu finden. Diese Fähigkeiten braucht auch ein guter Oberbürgermeister. Durch meine Tätigkeit bringe ich ein hohes Maß an Erfahrung mit, sowohl in der Führung der Verwaltung als auch in der Arbeit mit der Politik, mit Vereinen und Verbänden, mit der Wirtschaft. Kurz: mit der gesamten Stadtgesellschaft. Ich kann Menschen und Interessen zusammenbringen und Themen positiv vorantreiben.

Eine der wichtigsten Erkenntnisse, die ich in meinen bisherigen Lebensstationen erlangt habe, leitet und prägt meine Art zu arbeiten. Ich habe im Bund, im Land Mecklenburg-Vorpommern und in der Hanse- und Universitätsstadt Rostock verstanden, dass wir nur gemeinsam Herausforderungen meistern und Chancen ergreifen können.

Selbst die beste Einzelleistung ist nie so gut wie eine Teamleistung. Mit dem Amt des Oberbürgermeisters verhält es sich ähnlich. Der Titel steht auf einem Türschild oder einer Visitenkarte, aber das Amt zu übernehmen und die Aufgaben zu erfüllen, das geht nur im Zusammenspiel mit den vielen anderen Institutionen und Personen, mit den Unternehmen, den Einrichtungen und den Bürgerinnen und Bürgern. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, Rostock zu entwickeln.

Dieser Leitsatz prägt mein Handeln und prägt meine Ideen für die Hanse- und Universitätsstadt. Das Amt wird für sieben Jahre gewählt. Diese Zeit möchte ich sieben Themenfeldern widmen, die Sie hier nachlesen können – meine Variante der „Rostocker Sieben“. Sie sind mein Angebot an Sie: Lassen Sie uns gemeinsam Verantwortung übernehmen und zusammen unsere lebenswerte Stadt weiterentwickeln!



IHR MICHAEL EBERT

STADTEILE UND GENERATIONEN VERBINDEN	1
Gemeinsam gegen Müll und Verunreinigungen	2
Inklusion fördern	2
Kita und Hort am Ort	2
Gehör für alle Generationen	3
Jugend besser beteiligen	3
Stadtteile gleichwertig entwickeln.....	3
Begegnung fördern.....	3
Selbstbestimmte Pflege auf kommunaler Ebene.....	3
WIRTSCHAFT UND SOZIALES ZUSAMMEN DENKEN.....	4
Ansiedlung und Ausbau gleichberechtigt denken	5
Kommunale Steuern als Lenkungsinstrument	5
Gemeinsam für die Wirtschaftsförderung.....	6
Den Hafen entwickeln	6
Die Innenstadt stärken	7
Wirtschaft der Zukunft	7
Wohnen als soziale Frage	7
Soziale Angebote stärken	8
Finanzierung der sozialen Sicherung.....	8
BILDUNG UND INNOVATION ALS MOTOR BEGREIFEN.....	9
Kindertagesstätten, in denen ein guter Start gelingt.....	10
Schule als Ort, der alle aufs Leben vorbereitet	10
Ein gemeinsamer Weg für alle Schulen	11
Freiraum für eigene Profile und Schwerpunkte.....	11
Sauberkeit und Sanierungen als Grundvoraussetzung für Schulen.....	11
Miteinander an Schulen stärken	12
Hochschulen, die mit Innovationen für Rostock begeistern.....	12
Leuchtturm im südlichen Ostseeraum.....	12
Ein Bildungsstandort als Ganzes und für alle Generationen	13
Flächendeckende Bildungseinrichtungen	13
Museen und Angebote im gesamten Stadtgebiet.....	13
Einrichtungen und Menschen an die Stadt binden	14
BAUEN UND WOHNEN GEMEINSAM VERBESSERN	15

Bedarfsgerechter Wohnraum.....	16
Ein echter Zukunftsplan.....	16
Stadthafen für die gesamte Stadt.....	16
Erwartungen an die Verwaltung bedienen	16
Gute Konzepte – vom Schreibtisch in den Stadtteil	17
Das eigene Wohnumfeld gestalten.....	17
Dialog stärken.....	17
Anforderungen aller Generationen	17
Bauen und Nachhaltigkeit gehören zusammen.....	18
UMWELT UND MOBILITÄT IN EINKLANG BRINGEN.....	19
Mobilitätsplan endlich umsetzen	20
Park+Ride, Car-Sharing und Innovationen als Schlüssel zur Intermobilität.....	20
Parkplatzmangel bekämpfen.....	20
ÖPNV endlich zum Taktgeber machen.....	21
Ein echtes Radwegnetz schaffen	21
Gehwege für alle.....	21
Chancen der Digitalisierung nutzen	21
Stadt und Umland gemeinsam Denken.....	22
Verkehrsmanagement verbessern	22
Koordiniertes Baustellenmanagement.....	22
Kleingartenanlagen erhalten und gemeinsam entwickeln.....	23
Ein Platz im Grünen für alle Generationen.....	23
Umweltschutz und Stadtentwicklung in Einklang bringen.....	23
Solarenergie nutzen	24
Elektromobilität und Ladesäulen.....	24
Klimagerechte Mobilität.....	24
Zoo als Aushängeschild der Stadt.....	24
Mehr Nachhaltigkeit ohne Einwegplastik	25
Wärmeplan auf solide Beine stellen.....	25
Stadt Begrünung als Klimaschützer.....	25
Umwelt und Beteiligung	25
SPORT UND EHRENAMT WERTSCHÄTZEN	26
Spitzen- und Breitensport fördern	26

Sportstrategie entwickeln.....	27
Sportbeirat einrichten	27
Sportstätten - einfache Nutzung, gute Rahmenbedingungen	27
Angebote für Schwimmunterricht	28
Bewegung und Gesundheit	28
Bewerbung für Internationale Events	28
Ehrenamt wertschätzen	28
Maritimes Erbe weitergeben.....	29
Jugendarbeit und Mitsprache	29
Ehrenamt und Demokratie.....	29
VERWALTUNG UND ZUSAMMENARBEIT STÄRKEN	30
Eine bürgernahe und digitale Verwaltung	31
Eine effiziente und starke Verwaltung	31
Attraktivität der Verwaltung stärken.....	31
Transparenz und Kooperation in den Entscheidungsprozessen	32
Gemeinsam für solide Finanzen	32

STADTTEILE UND GENERATIONEN VERBINDEN

„Unsere Vielfalt ist unsere Stärke, der Gemeinsinn ist unser Schlüssel zum Erfolg!“

Rostock ist eine vielfältige Stadt. Alle Stadtteile haben eine eigene Identität und ergeben erst zusammen das Bild unserer Stadt. Ich habe in meiner langjährigen Tätigkeit in Rostock verstanden, dass dieses Bild sehr unterschiedlich wahrgenommen wird. Hier vermischen sich die Perspektiven von Jung und Alt, von Altbau und Plattenbau, von Singles und Familien, von Einfamilienhaus und Mehrschosser.

Unsere Stadtteile sind vielfältig und lebenswert, aber sie stehen auch vor einigen Herausforderungen: von Sperrmüll und Graffiti bis zu teils unzumutbaren Gehwegen oder Straßen mit Schlaglöchern. Auch die unterschiedlichen Wahrnehmungen führen zu verschiedenen Bedürfnissen und Erwartungen, sie fußen auf unterschiedlichen Erfahrungen und Interessen. Mir ist dabei wichtig, dass Verwaltung einerseits die Unterschiedlichkeit wahrnimmt und bei Eingriffen in die Stadtentwicklung sensibel agiert. Andererseits ist es mir wichtig, dass uns Unterschiedlichkeit nicht trennt und auseinanderführt, sondern **Gleichwertigkeit** und der Blick aufs Ganze bestehen bleibt: das Team gewinnt, vor Ort und auch im Rathaus.

Ich möchte mich für den Gemeinsinn einsetzen und Rostock als einen lebenswerten und sicheren Ort gemeinsam entwickeln. **Sicherheit** ist dabei ein sehr individuelles Gefühl, auch dies kenne ich aus meiner bisherigen Arbeit als Polizeichef. Gemeinsam mit der Verwaltung habe ich bereits für Städtebau, gute Beleuchtung und Prävention vor Ort gearbeitet. Auch **Sauberkeit** gehört zu einer lebenswerten Nachbarschaft. Müll, Verunreinigungen, illegale Schmierereien - all dem können wir zusammen am besten begegnen und jede und jeder kann sich einbringen.

Dafür setze ich mich ein:

- Für eine lebenswerte Stadt und das gemeinsame Vorgehen von Verwaltung, kommunalen Gesellschaften und gesellschaftlichen Initiativen gegen Müll und Verunreinigungen!
- Für die Stärkung des Quartiersmanagements und der Rolle der Ortsbeiräte!
- Für die Verbesserung der Stadtteilentwicklung und mehr Mitsprache für Bürgerinnen und Bürger!
- Für eine bessere Zusammenarbeit zwischen kommunalen Ordnungsdienst und Polizei!
- Für den Ausbau von Kultur- und Freizeitangeboten für alle Generationen und verbindende Angebote zur Stärkung des Mehrgenerationengedankens!
- Für den Ausbau von Kita- und Hortplätzen und weniger Aufwand für Bürgerinnen und Bürger bei notwendigen Anträgen und Verfahren!

GEMEINSAM GEGEN MÜLL UND VERUNREINIGUNGEN

Verunreinigungen in unserer Stadt beeinträchtigen die Lebensqualität der Anwohnerinnen und Anwohner und das Besucherlebnis unserer Gäste erheblich. Für mich steht deshalb die konsequente Durchsetzung der bestehenden ordnungspolizeilichen Vorschriften durch die Kommune zur Wiederherstellung eines angenehmen und sauberen Wohnumfelds in unserer Hansestadt im Fokus. Daneben zeigen gemeinsame Veranstaltungen wie Beach-Clean-Up-Events und Aufräum-Aktionen in den Stadtteilen wie wir mit dem zivilgesellschaftlichen Ansatz mehr Aufmerksamkeit auf die Thematik lenken und unsere Stadt gemeinsam sauber halten.

Ich setze auf den Dialog mit der RSAG, den Ortsbeiräten und dem Präventionsrat, damit wir gemeinsam Lösungen finden können. Das Portal Klarschiff weiterzuentwickeln und noch bekannter zu machen, sollte ein wichtiger Baustein sein.

Wenn sich die Anwohnerinnen und Anwohner durch Müll, illegale Graffiti oder Vandalismus in ihrer Wohnqualität eingeschränkt fühlen, müssen wir als Stadtgesellschaft gemeinsam Antworten finden. Diese müssen auch als Angebote gedacht werden: Die Anzahl von Mülleimern, zentrale Sammelstellen und öffentliche Kreativflächen müssen entsprechend daran ausgerichtet sein.

INKLUSION FÖRDERN

Angesichts einer älter werdenden Gesellschaft und eines immer umfassenderen Begriffs von Inklusion muss sich Rostock aktiv den Herausforderungen stellen. Im Mittelpunkt meiner Anstrengungen steht dabei, dass jede und jeder in der von ihr oder ihm gewünschten Lebensweise leben kann und wo nötig dabei zu unterstützen. Handicaps und Behinderungen dürfen kein Ausschlusskriterium für Chancen sein. Auch und insbesondere hier gilt das Prinzip der festen Ansprechpartner in der Verwaltung. Es muss für alle Leistungsberechtigten eine einzige Anlaufstelle geschaffen werden, bei der die Mitarbeiter schon beim ersten Kontakt Lösungsvorschläge für die betroffenen Bürger unterbreiten können.

KITA UND HORT AM ORT

Ich wünsche mir ein Rostock, in dem Familien unbeschwert leben können und zwischen Wohnung, Arbeit und Schule der Kinder Entfernungen liegen, die dem Lebensrhythmus der Familie Rechnung tragen. Extrastrecken durch fehlende Betreuungsplätze in Hort oder Kita sind kein Merkmal einer lebenswerten Stadt.

Als Oberbürgermeister werde ich zusammen mit den Sozialträgern und den Einrichtungen über Wege und Lösungen sprechen, wie wir in Abhängigkeit vom Wunsch der Eltern dauerhaft wohnort- oder arbeitsplatznahe Betreuungsplätze anbieten können. Das Angebot muss und soll verbessert werden. Ich setze dabei auf die Erfahrung der Einrichtungen und der Elternvertreterinnen und -vertreter, damit wir bestmögliche Ergebnisse erreichen. Gute digitale Ideen wie der Kita-Planer können nur wirklich erfolgreich sein, wenn alle ihn nutzen und sich beteiligen.

GEHÖR FÜR ALLE GENERATIONEN

Alle Generationen haben eine unterschiedliche Perspektive auf unsere Stadt. Während die Kinder und Jugendlichen zwischen Kita und Schule auf Spielplätze und Freizeiteinrichtungen schauen, sorgen sich ihre Eltern vielleicht mehr um Arbeit, Wohnen und die Wege von A nach B. Die Generation der Großeltern, die Rostock im verdienten Ruhestand erlebt, bringt ebenso andere Perspektiven ein. Auch hier stellen sich Fragen nach städtischer Infrastruktur, Wegeführungen, Barrierefreiheit und Nutzerfreundlichkeit. Ich stehe für ein Rostock, in dem alle Generationen mit ihren Anliegen Gehör finden.

JUGEND BESSER BETEILIGEN

Ich möchte die Angebote für und die Mitsprache von Jugendlichen in unserer Stadt verbessern. Gemeinsam mit der Bürgerschaft möchte ich entsprechende Initiativen stärken und neue Formate einbringen: Ein Jugendparlament ist ein möglicher Ansatz, um die Kommunalpolitik und die Arbeit der Stadtverwaltung zu bereichern. Daneben möchte ich eine einfache Mitarbeit für Jugendliche in den Ortsbeiräten ermöglichen.

STADTTEILE GLEICHWERTIG ENTWICKELN

Die Hanse- und Universitätsstadt setzt sich aus der Vielfalt der Stadtteile zusammen, deren gleichwertige Entwicklung ich fördern möchte. Egal ob Platte- oder Reihenhaussiedlung, egal ob Stadtmitte oder Stadtrand. Alle Stadtteile sind lebenswert und sollen ihren Bewohnerinnen und Bewohnern, unmittelbar vor Ort alle Annehmlichkeiten bieten. Sei es bei Hort, Schule oder Kita, der Einkaufsmöglichkeit oder bei Arzt und Apotheke. Das Quartiersmanagement soll dies zielgerichtet fördern und ausbauen.

BEGEGNUNG FÖRDERN

Die Stadtteilzentren sind wichtige Ankerpunkte für Einwohner, Vereine, Ehrenamt, Freizeit und Beratung. Ich setze auf gemeinsame Initiativen in der Kommunalpolitik, um diese Angebote weiter zu fördern. Gerade durch die Coronasituation verlorengegangene Kontakte, bedingt durch Schließungen und Einschränkungen, müssen schnellstmöglich aufgeholt werden. Die Kinder- und Jugendarbeit sowie Präventionsmaßnahmen und Beratungen benötigen hier den entsprechenden Rahmen und weitere Aufmerksamkeit.

SELBSTBESTIMMTE PFLEGE AUF KOMMUNALER EBENE

Durch die Gesetzgebung auf Bundesebene kommt der Kommune eine größere Verantwortung für die Pflege zu. Kommunale Pflegeplanung ist ein notwendiges Instrument für die Hansestadt Rostock, um die sich aus dem demografischen Wandel ergebenden Probleme und Chancen rechtzeitig zu analysieren. Für mich muss das Ziel dieser Planung sein, jedem Pflegebedürftigen die freie Entscheidung für ein möglichst selbstbestimmtes Leben in der eigenen Häuslichkeit oder in einer stationären Einrichtung zu ermöglichen.

WIRTSCHAFT UND SOZIALES ZUSAMMEN DENKEN

„Rostock kann Wirtschaft! Das müssen wir zeigen und die Stadt als Leuchtturm wieder strahlen lassen!“

Für mich ist eine gute Wirtschaftspolitik die beste Sozialpolitik. Und Sozialpolitik muss auf Ebene der Stadt ganzheitlich gedacht werden. Dazu gehört neben der finanziellen Unterstützung endlich auch die Umsetzung von Projekten, um die soziale Trennung der Stadtteile zu verringern. Ich habe in meiner beruflichen Laufbahn, auch als Polizeichef hier in Rostock, gesehen, was eine Sozialpolitik bedeutet, die nicht **ganzheitlich** gedacht ist. Deshalb möchte ich die Themen Wirtschaft und Soziales gleichberechtigt und eng verzahnt bearbeiten.

Wie viele Rostocker bin auch ich froh über die Übernahme der Werft in Warnemünde als Marinearsenal. Rostocks Zukunft liegt aber nicht mehr allein in der maritimen Wirtschaft. Für alle Branchen ist die ausreichende Bereitstellung geeigneter Flächen und eine bessere und schnellere Bearbeitung von Anträgen durch feste Ansprechpartner in einem eigenen Bereich Wirtschaft entscheidend. Für eine lebendige Stadt, eine vielfältige Kulturlandschaft und attraktive, gut bezahlte **Arbeitsplätze** brauchen wir eine starke Wirtschaft!

Wirtschaft schafft **Aufstiegsperspektiven**. Wer an der Unterstützung derjenigen spart, deren Chancen ohnehin geringer sind, bekommt nach meiner Erfahrung hinterher nur größere Probleme. Deshalb weiß ich, wie wichtig eine ganzheitlich gedachte Sozial- und Wirtschaftspolitik für Rostock ist.

Dafür setze ich mich ein:

- Für den intensiven Austausch zwischen Stadt, Wirtschaftsförderung, IHK, Handwerkskammer, Unternehmerverband, Citykreis und weiteren Beteiligten und die Verbesserung des Angebotes der Stadt - Rostock kann Wirtschaft!
- Für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung mit klaren Angeboten für neue Investoren und Startups sowie Vereinfachungen und bessere Serviceleistungen für unsere heimischen Unternehmen!
- Für den bewussten Einsatz kommunaler Steuern, um die Attraktivität des Standorts Rostock zu erhöhen und zu erwirtschaften, was wir uns leisten wollen!
- Für die Stärkung der Sozialen Infrastruktur und für die Entwicklung aller Stadtteile, z.B. durch Wohnungsbau, attraktive, lebendige Stadtteilzentren und gelungenes Quartiersmanagement!
- Für gute Arbeitsplätze und mehr Chancen für jede und jeden Einzelnen in unserer Stadt!

ANSIEDLUNG UND AUSBAU GLEICHBERECHTIGT DENKEN

Die Hochschulen in Rostock sorgen für eine große Zahl sehr gut ausgebildeter Absolventinnen und Absolventen. Als Stadt müssen wir eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für Existenzgründungen und Startups am Standort Rostock erreichen. Gemeinsam mit dem Digitalen Innovationszentrum und dem Zentrum für Entrepreneurship der Universität Rostock möchte ich engagierte Existenzgründer stärker wertschätzen und unterstützen, anstatt ihnen das Leben unnötig schwer zu machen. Dazu gehört für mich auch das Prinzip des einen Anlaufpunkts in der Verwaltung für alle Verwaltungsangelegenheiten, den ich in den kommenden Jahren realisieren möchte.

Rostock Business als unseren erfolgreichen Partner bei der Ansiedlung neuer Unternehmen möchte ich besser mit der Verwaltung verzahnen und stärker mit der Betreuung des Ausbaus bestehender Unternehmen betrauen. Am besten ist dies in einem eigenständigen Senatsbereich Wirtschaft umsetzbar. Hier müssen wir alles unternehmen, um für unsere Unternehmen den Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Indem wir Verwaltungsvorgänge digital anbieten werden, ersparen wir den Menschen unnötige Behördengänge mit langen Warte- und Bearbeitungszeiten. Ein Hindernis ist derzeit, dass Unternehmerinnen und Unternehmer mit einem Antrag unter dem Arm von einer Behörde zur nächsten laufen. Ich möchte das mit festen Ansprechpartnern ändern, damit sie sich um ihr Geschäft kümmern können. Ich möchte, dass unsere Unternehmen Gewinne machen können. Die Gewinne unserer Unternehmen kommen den Beschäftigten und unserer Hansestadt zugute. Unsere Unternehmerinnen und Unternehmer tragen durch ihr Handeln eine enorme Verantwortung für die bei Ihnen Beschäftigten und für deren Familien.

Nur in einer Stadt, die attraktiv für bestehende und neue Gewerbebetriebe ist, können Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden und neue, attraktive und gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Neben der Ausweisung von Wohnflächen muss deshalb anerkannt werden, dass Gewerbeflächen erhalten und neue ausgewiesen werden müssen. Weil Wohnen und Arbeiten gesellschaftlich immer mehr zusammenrücken, setze ich mich für eine urbane Stadt ein, in der Wohnen und Gewerbe im Einklang stehen. Die Ausweisung neuer Wohnflächen kann jedoch auch erhebliche Einschränkungen für eine gewerbliche Nutzung in den umliegenden Gebieten mit sich bringen. Bei der Neuaufstellung des Flächennutzungsplans müssen daher auch explizit Gewerbeflächen mit ausreichendem Abstand zu bestehender und neuer Wohnbebauung ausgewiesen und geeignete Maßnahmen zum Lärm- und Emissionsschutz ergriffen werden.

KOMMUNALE STEUERN ALS LENKUNGSINSTRUMENT

Als Oberbürgermeister ist mir die stabile Ausfinanzierung der Stadt ebenso ein wichtiges Anliegen wie der faire Wettbewerb um Standortvorteile durch niedrige Steuersätze. Aktuell befindet sich die Stadt in einer Phase, in der ihre dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist. Deshalb müssen alle Anstrengungen für eine rasche Sicherung der Finanzen unternommen werden. In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft

werde ich den Verkauf von nicht durch die Stadt benötigten, stadteigenen Grundstücken für Investitionen in Infrastruktur und wichtige Projekte vorantreiben.

Eine weitere Erhöhung von Hebesätzen für die Grund- oder Gewerbesteuer lehne ich ab. Weitere Belastungen zu schaffen, ohne zuerst Einsparpotentiale auszuschöpfen, bringt kein Wachstum, sondern verhindert es. Zukünftig will ich eine regelmäßige Prüfung vornehmen, ob kommunalen Steuern gesenkt werden können - im Sinne der Menschen in dieser Stadt sowie einer guten Ansiedlungspolitik und als Wettbewerbsvorteil für die Hansestadt. Dabei müssen kurzfristige und langfristige Auswirkungen nebeneinandergestellt und bewertet werden. Verbesserungen in der Darstellung der finanziellen Leistungsfähigkeit und eine bessere Priorisierung bei der Planung und Umsetzung von Projekten der Stadt können neue Spielräume bei den kommunalen Finanzen eröffnen. Als Hansestadt Rostock sollten wir die Chancen weiterer Ansiedlungen aus dem Umland unter diesem Gesichtspunkt nicht aus den Augen verlieren, sondern rechtzeitig Indikatoren für eine mögliche Senkung festlegen.

Für mich hat das Einhalten der in der Kommunalverfassung verankerten "Schuldenbremse" für die Hansestadt Rostock höchste Priorität. Ein unabhängiges finanzielles Agieren muss dauerhaft gewährleistet sein. Nur so vermeiden wir Eingriffe des Landes aufgrund einer defizitären Haushaltslage. Angesichts der aktuell eingeschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit werde ich im Dialog mit der Landesregierung die Sicherheit für den Haushalt des kommenden Jahres herstellen.

GEMEINSAM FÜR DIE WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Rostock ist der wirtschaftliche Leuchtturm des Landes. Wir müssen dieses Licht wieder strahlen lassen. Das wird uns nur gemeinsam gelingen, als Stadt mit ihren Menschen und Unternehmen und mit Land und Bund.

Unsere Hausaufgaben in Rostock sind die kommunalen Strukturen und wie wir Wirtschaft denken – wie wir Ansiedlungen fördern, den Bestand sichern und Neues schaffen. Dieses neue Denken muss sich in den Strukturen der Stadtverwaltung widerspiegeln. Wir müssen gemeinsam mit der IHK, mit dem Citykreis, unseren Wirtschaftsförderern und den Kammern und Verbänden Lösungen finden.

Als Oberbürgermeister werde ich die Foren nutzen, um genau dies zu erreichen und Vorschläge zu entwickeln, wie die kommunalen Strukturen verbessert werden.

DEN HAFEN ENTWICKELN

Der Rostocker Hafen ist unser Tor zur Welt. Im Wettbewerb mit anderen Häfen wurden jedoch erhebliche Schwächen sichtbar. Zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit Rostocks als Hafenstandort mit dem Schwerpunkt Energiehafen sowie zur Ermöglichung weiterer Ansiedlungen hafenauffiner Industrie spreche ich mich daher klar für eine Erweiterung des Hafens aus. Diese Erweiterung ist insbesondere mit den Einwohnerinnen und Einwohnern in den hafennahen Stadtteilen transparent und langfristig zu kommunizieren. Die begonnene Diskussion zur möglichst umwelt- und

flächenschonenden Erweiterung werde ich mit allen Akteuren ergebnisorientiert fortführen.

Ein Hauptaugenmerk der Stadt muss auf der weiteren Sicherung der positiven Entwicklung der Rostocker Häfen liegen. Weitere Wirtschaftsansiedlungen im maritimen und logistischen Umfeld sind durch die in Planung befindlichen Flächenerschließungen ökologisch sinnvoll umzusetzen. Dabei will ich zusammen mit Rostock Port neue und erweiterte Serviceangebote für Unternehmen ergänzen. All dies ist nur in Zusammenarbeit mit dem Bund und dem Land möglich. Den Bund werde ich beim Ausbau zum Energiehafen in die Verantwortung nehmen. Dabei will ich ausgehend vom Ölhafen für Ostdeutschland den Hafen zum essenziellen Bestandteil der Wasserstoffproduktion entwickeln.

DIE INNENSTADT STÄRKEN

Wenn man an einem Samstagmittag durch unsere Kröpeliner Straße geht, dann sieht man eine lebendige Innenstadt mit Gästen und Besuchern aus nah und fern. Doch zwei Jahre Corona-Pandemie haben dem Einzelhandel und so auch unserer Innenstadt zugesetzt.

Hier gilt es, gemeinsam für eine vitale und dauerhaft lebendige Innenstadt zu arbeiten: mit neuen Aktivplätzen, Sitzgelegenheiten, neuer Begrünung und einer hoher Aufenthaltsqualität für alle Generationen - ein Ort, der über das bloße „Shopping“ hinausgeht. Zusammen mit Wirtschaftsförderung und Citykreis werde ich diese Maßnahmen auf den Weg bringen. Wichtig ist mir dabei, unterschiedliche Erwartungen und Interessen zusammenzubringen: Vom Kurzparker über den Einkaufenden, den Restaurantgast bis hin zum Anwohner.

WIRTSCHAFT DER ZUKUNFT

Was in Zukunft wirtschaftlichen Erfolg hat, legt nicht der Oberbürgermeister fest. Er schafft in der Stadt aber die **Rahmenbedingungen für den Erfolg**. Und so sehen wir heute einerseits, wie die Digitalisierung in der Zukunft von künstlicher Intelligenz und Robotern vorangetrieben werden wird, während Kreative Ideen entwickeln und planen, wie solche Fortschritte ideal umgesetzt werden können. Als Oberbürgermeister werde ich deshalb - neben den Techs von morgen - insbesondere kleinere Gründungen und Ausgründungen (z.B. aus der Universität) unterstützen. Unsere Kreativszene ist vielfältig. So werde ich Lösungen für ein Kreativquartier vorantreiben, bei dem sich eine Verknüpfung der verschiedenen Bereiche optimal umsetzen lässt.

Dem Fachkräftemangel wirken wir in der Stadt am besten durch Aus- und Weiterbildung, eine hohe Anziehungskraft unserer Hochschulen über das Land hinaus und durch gelungene Integration entgegen.

WOHNEN ALS SOZIALE FRAGE

Die Hanse- und Universitätsstadt Rostock ist eine der Städte der Bundesrepublik, in denen die höchsten Werte sozialer Ungleichheit im Bereich Wohnen ermittelt wurden. Deshalb

will ich in Zusammenarbeit mit der kommunalen Wohnungsgesellschaft WIRO den sozialen Wohnungsbau stärker in den Fokus nehmen und mit dem gezielten Einsatz der Wohnungsbaufördermittel die Durchmischung bei einzelnen Bauprojekten und in den Quartieren stärken. Auch hier sehe ich in der Kooperation mit den Umlandgemeinden einen Weg, um die Situation zu verbessern.

SOZIALE ANGEBOTE STÄRKEN

Das gesellschaftliche Miteinander war durch die Corona-Pandemie enorm eingeschränkt, so auch die Angebote von sozialen Trägern, Vereinen und in den Stadtteil- und Begegnungszentren. Durch diesen Einfluss bedarf dieser Bereich einer besonderen Aufmerksamkeit. Im Dialog mit den Trägern und den Zentren kann die Stadtverwaltung die Rahmenbedingungen verbessern und ausbauen. Mir ist wichtig, dass wir Defizite erkennen und entsprechende Maßnahmen ergreifen können. In der Zusammenarbeit sind mir Transparenz und gemeinsame Standards sehr wichtig, um eine gute Basis zu haben und das Miteinander zu stärken.

FINANZIERUNG DER SOZIALEN SICHERUNG

Infolge der Erschütterungen durch die Pandemie und den Angriffskrieg gegen die Ukraine kommt es auch in Rostock zu erheblichen Steigerungen der Ausgaben im Bereich Soziale Sicherung. Dabei ist ein weiter ansteigendes Defizit zu verzeichnen, obwohl auch die Zuweisungen durch Land und Bund an die Hanse- und Universitätsstadt Rostock erhebliche Zuwächse verzeichnen. Die Stadt darf nicht an der Unterstützung derjenigen sparen, deren Chancen ohnehin geringer sind. Stattdessen muss an zwei entscheidenden Stellschrauben gearbeitet werden. Die fehlende Konnexität bei der Ausfinanzierung des Bundesteilhabegesetzes und des KiFöGs muss ausgeglichen werden. Das heißt: diejenigen, die diese Gesetze gemacht haben, müssen sicherstellen, dass sie bezahlt werden können. Hier ist das Land gefordert, die Handlungsfähigkeit der Hansestadt zu sichern. Daher werde ich nochmals alle Möglichkeiten, eine Lösung mit dem Land zu finden, ausloten, aber an bestehenden Klagen festhalten. Aber auch als Stadt selbst müssen wir im Senatsbereich lange vernachlässigte Hausaufgaben schnellstmöglich nachholen. Ich werde den tatsächlich notwendigen Personalaufwand in der Bearbeitung sämtlicher sozialer Hilfen eruieren und mit vergleichbaren Städten auf seine Angemessenheit überprüfen lassen.

Die Ausgaben für den Bereich Soziales sind noch immer der umfangreichste Teil des städtischen Haushaltes, der zudem durch erhebliche Zuschüsse durch Bund und Land geprägt ist. Entsprechend werde ich veranlassen, dass in diesem Bereich das Kostenmanagement weiterentwickelt wird. Dies gilt insbesondere für den Bereich von Kostenerstattung durch den Bund oder das Land.

BILDUNG UND INNOVATION ALS MOTOR BEGREIFEN

„Unser Name zeigt uns den Weg – eine echte Universitätsstadt für Innovation und Bildung! Dies zu gestalten, ist der Auftrag!“

Wir tragen als „Hanse- und Universitätsstadt Rostock“ den Wissenschaftsstandort schon im Namen. Das dürfen wir nie als Selbstverständlichkeit hinnehmen, sondern müssen es gemeinsam als Privileg verstehen und gestalten.

Die Universität zieht jedes Jahr junge Menschen nach Rostock, die hier lernen und leben und die Stadt bereichern. Manche bleiben hier und gründen Familien, manche gründen eine Firma. Vielleicht schreibt sich in diesem Herbst der nächste Elon Musk an der Uni ein oder er oder sie sitzt bereits im Hörsaal – das ist unser Privileg als Universitätsstadt.

Als Oberbürgermeister werde ich unseren Stadttitel als Auftrag annehmen. Das Rathaus ist 3 Minuten Fußweg vom Rektorat entfernt, ein weiteres Privileg. Im Gespräch mit Universität, Forschungseinrichtungen und kommunalen Gesellschaften kann die Stadtverwaltung die Rahmenbedingungen für den Wissenschaftsstandort gemeinsam entwickeln.

Als junger Mensch erhielt ich mehrfach die Möglichkeit, ein Studium zu absolvieren. An der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege in Güstrow erarbeitete ich mir den Abschluss als Diplomverwaltungswirt (FH) und später studierte ich an der heutigen Hochschule der Polizei in Münster. Bildungschancen sind für mich der Schlüssel zu einem guten Leben. Deshalb ist es gut, dass Rostock in den kommenden Jahren mit der Hochschule für Nachwuchskräfte des gehobenen Dienstes der Zollverwaltung eine weitere Hochschule bekommt. Aber die vielfältigen Chancen der unterschiedlichen Bildungsinstitutionen müssen wir besser als bisher nutzen.

Auch meine beiden Kinder gehen in Rostock zur Schule. Der Zustand vieler Schulen in Rostock ist noch weit entfernt von dem Standard, den sie für die Aufgaben der Zukunft benötigen. Für mich als Oberbürgermeister stehen deshalb vor allem die Verbesserung der Bedingungen vor Ort an den Schulen sowie die Kooperation zwischen den unterschiedlichen Bildungsstandorten im Mittelpunkt.

Von der Schule über die Uni bis zum Fraunhofer-Institut möchte ich Vernetzungen schaffen, die **Innovationen „made in Rostock“** befördern. Dazu müssen wir die Menschen schon während der Schule und des Studiums für Rostock begeistern, so wie ich einst begeistert wurde. Dabei dürfen Bildungschancen und Möglichkeiten niemals allein vom Elternhaus abhängig sein. Wie uns das gemeinsam gelingen kann, habe ich bereits am Beispiel der Einrichtung der ersten 24-Stunden Kita gemeinsam mit der GGP in Rostock aufgezeigt.

Dafür setze ich mich ein:

- Für digitale Angebote und die Verbesserung der Ausstattung und Sauberkeit an unseren Schulen, um unseren Kindern die besten Rahmenbedingungen zu bieten!
- Für neue Möglichkeiten von Patenschaften, Vernetzungen mit der beruflichen Bildung und städtische Wettbewerbe - Schulen sollen auf das Leben vorbereiten!
- Für eine bessere der Vernetzung am Wissenschaftsstandort Rostock und die Unterstützung der Einrichtungen und der Mitarbeitenden, um für Rostock zu begeistern!
- Für Rostock als Leuchtturm im südlichen Ostseeraum, in dem Zukunftscluster für neue Arbeitsplätze und Ansiedlungen gefördert werden!

KINDERTAGESSTÄTTEN, IN DENEN EIN GUTER START GELINGT

Bildung ist ein wichtiger Bestandteil der frühkindlichen Entwicklung. Ein umfassendes Angebot an Betreuungsplätzen in Kindertageseinrichtungen ist für mich ein maßgeblicher Baustein für die Zukunft unserer Kinder und für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Dabei setze ich auf die erprobte Zusammenarbeit mit einer Vielzahl freier Träger, mit denen ich das Angebot erhalten und inhaltlich ausbauen will.

Damit Eltern innerhalb des Stadtgebietes eine wirkliche Wahl zwischen den einzelnen Angeboten haben und die Betreuung ihrer Kinder auch wohnortnah realisieren können, werde ich eine Überarbeitung der Bedarfsplanung initiieren. Dabei sind mir flexiblere Öffnungszeiten von Kindertagesstätten wichtig, um bei steigendem Bedarf eine an den tatsächlichen Arbeitszeiten von Eltern orientierte Betreuung der Kinder zu gewährleisten. Zwischen den Trägern und der Stadt werde ich wieder ein vertrauensvolles Verhältnis herstellen und die Rechtsstreitigkeiten mit der Kindertagespflege endlich beenden. Nur so kann eine langfristige Zusammenarbeit zum Wohle der Kinder und Eltern gelingen.

SCHULE ALS ORT, DER ALLE AUFS LEBEN VORBEREITET

Im Idealfall ist Schule ein Ort, an dem Kindern nicht nur Wissen vermittelt wird, sondern sie auch auf das Leben vorbereitet werden. Dazu braucht es deutlich bessere Bedingungen als sie aktuell in vielen Schulen in Rostock herrschen. Ein wichtiger Schritt dazu ist ein kurzer Draht zwischen Schule und Verwaltung. Ich werde deshalb den Kontakt zwischen der Stadt und den Schulen sowie dem Stadtschülerrat intensivieren. Probleme können nur dann zügig behoben werden, wenn ein schneller **Austausch** stattfindet.

Klar ist, dass Rostocks Schulen bei der **Digitalisierung** in den letzten Jahren zu langsam vorangekommen sind. Es ist die Aufgabe der Stadt und der verantwortlichen Senatoren, hier endlich erhebliche Fortschritte zu erzielen. Aus diesem Grund werde ich die Anbindung über einen Breitbandinternetanschluss, flächendeckendes freies WLAN, Beamer und Monitore an allen Rostocker Schulen mit großem Tempo und unter Einbeziehung der Wirtschaft endlich voranbringen. Der "Medienkoffer" muss der Vergangenheit angehören. Da gleichwertige technische Ausstattung Voraussetzung für

gleiche Chancen sind, muss jedem Kind an Rostocks Schulen gleiche moderne Computertechnik zur Verfügung stehen. Es braucht aber auch Schulungen und Wertschätzung für die Lehrkräfte, die diese neuen Wege gemeinsam mit uns gehen wollen.

Schulische Bildung muss **kostenfrei** sein. Deshalb werde ich mich in der Bürgerschaft für die Abschaffung der Lernmittelsatzung einsetzen, die den Eltern Zusatzkosten z. B. für Kopien und Arbeitsblätter aufbürdet.

EIN GEMEINSAMER WEG FÜR ALLE SCHULEN

Schulen in freier Trägerschaft bereichern die Vielfalt der Bildungsangebote in unserer Stadt. Ich werde die Rahmenbedingungen schaffen, welche die Gründung von Schulen in freier Trägerschaft befördern und nicht behindern. Schulen in freier und kommunaler Trägerschaft müssen in Rostock **gleichberechtigt** existieren und akzeptiert werden.

Dabei spiegelt die steigende Zahl von Schülern an Schulen in freier Trägerschaft den Wunsch nach Vielfalt wider, muss aber auch ein Alarmsignal für öffentliche Schulen sein. Viele Eltern und Schüler in unserer Stadt sind mit den staatlichen Schulen nicht zufrieden. In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft will ich erreichen, dass die Ausstattung staatlicher Schulen mit dem Zustand der Schulen in freier Trägerschaft vergleichbar ist. Über die Schulauswahl darf nicht der Schulzustand entscheiden, sondern das beste Unterrichtskonzept für jedes einzelne Kind. Deshalb möchte ich den Schulen in kommunaler Trägerschaft die Möglichkeit eröffnen, sich Konzepte geben zu können und sich zu einer Angebotsschule entwickeln und qualifizieren zu können.

FREIRAUM FÜR EIGENE PROFILE UND SCHWERPUNKTE

Für mich ist **Vielfalt** eines der wichtigsten Merkmale guter schulischer Bildung. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass die Rostocker Schulen mehr Freiheiten in der Ausgestaltung und Durchführung ihres Schulkonzeptes erhalten. Schulen sollen so die Möglichkeit zu einer stärkeren Herausbildung des eigenen Profils bekommen. Dabei heißt Möglichkeit nicht Zwang, sondern Gelegenheit. Alle Schulen in kommunaler Trägerschaft sollen sich Konzepte geben können und sich zu einer Angebotsschule entwickeln und qualifizieren können. Dabei entscheiden sie selbst über die Verwendung von Teilen ihres Budgets. Die damit einhergehende Stärkung der Lehrerpersönlichkeit und auch insbesondere der Direktorin oder des Direktors hilft, den Fachkräftemangel in diesem Bereich zu kompensieren.

SAUBERKEIT UND SANIERUNGEN ALS GRUNDVORAUSETZUNG FÜR SCHULEN

Schule ist mehr als ein Ort, aber am Anfang steht das Gebäude. Ich möchte daran arbeiten, dass alle Rostocker Schülerinnen und Schüler gerne und mit gutem Gefühl zur Schule gehen. **Sanierung** und **Sauberkeit** gehören zusammen, damit eine Schule von innen und außen mehr als nur ein Gebäude sein kann. Ein guter Standard bei Reinigung, Sauberkeit und Ausstattung von Toiletten, Sanitärräumen, Klassenzimmern und Sporthallen der

Rostocker Schulen: Diese Aufgabe muss mit der gleichen Selbstverständlichkeit umgesetzt werden, wie die allgemeine Schulpflicht.

MIT EINANDER AN SCHULEN STÄRKEN

In Schulen wird das gesellschaftliche Miteinander gelehrt, gelernt und auch gelebt. Ich werde als Oberbürgermeister diesen Gedanken stärken, indem die **Mitsprache** gestärkt wird. Schüler- und Elternvertretungen können dabei helfen, das städtische Handeln zu verbessern oder uns den Auftrag geben, ein wichtiges Thema gegenüber der Landesregierung zu vertreten. **Schulsozialarbeit** ist ein wichtiger Aspekt, um das Miteinander zu fördern und Mobbing und Ausgrenzung entschieden zu beugen.

Alle Schülerinnen und Schüler sollen sich verwirklichen können. Dabei können zum Beispiel Schülerfirmen und Schülerzeitungen helfen. Städtische Wettbewerbe zwischen den Schulen möchte ich ausbauen und den Ideengeist und die Kreativität der Rostocker Schülerinnen und Schüler unterstützen.

HOCHSCHULEN, DIE MIT INNOVATIONEN FÜR ROSTOCK BEGEISTERN

Die Universität Rostock und alle anderen Hochschulen sind ein wichtiger Bestandteil des öffentlichen Lebens in Rostock. Primär sind hier jeweils das Land und der Bund zuständig. Wissenschaft und Wirtschaft können und sollen sich ebenso wechselseitig positiv beeinflussen wie Kultur und Sport. Eine in die Stadt und deren vielfältiges Leben integrierte, starke und im hohen Maße autonome Universität, die mehr für Rostock begeistert, ist daher mein Wunsch.

Unternehmen und Hochschulen dürfen nicht länger nebeneinanderher leben. Ich möchte beide über bestehende Institutionen **besser vernetzen**. Das Digitale Innovationszentrum (DIZ) ist eine solche Einrichtung, für deren bessere räumliche Einrichtung und Ausstattung ich mich einsetzen werde. Ziel muss es sein, so viele Studierende wie möglich auch nach dem Studium in Rostock zu halten. Entsprechend müssen sowohl Weiterbildungsperspektiven als auch berufliche Perspektiven vor Ort stärker aufgezeigt werden. Und wird Rostock attraktiver für Firmen, die ein großes Innovationspotential haben und auf gut ausgebildete Nachwuchskräfte angewiesen sind, profitieren die Universität und die Stadt gleichermaßen. So stärken wir die Schnittstelle zwischen der Wirtschaft und der Wissenschaft und stellen die Stadt nicht nur nachhaltig, sondern auch zukunftsfähig auf. Auch Kooperationen zwischen der Hochschule für Musik und Theater (HMT) und den verschiedenen Kultur- und Musikeinrichtungen in Rostock will ich intensiver als bisher unterstützen und ausbauen. Dabei soll die Zusammenarbeit mit dem Volkstheater auf verschiedensten Arbeitsebenen, von Praktika bis zu wirtschaftlichen und marketingbezogenen Analysen, ausgebaut und intensiviert werden.

LEUCHTTURM IM SÜDLICHEN OSTSEERAUM

Zusammen mit den Forschungseinrichtungen, von Max Planck, Fraunhofer, Leibniz Institut und viele weitere, haben wir hier ein enormes Potential, um der

Innovationsstandort im südlichen Ostseeraum zu werden. Zukunftscluster wie der Ocean Technology Campus helfen dabei, das Potential zu entwickeln. Jede Ausgründung dient zudem dem Wirtschaftsstandort. Bestehende Strukturen wie die DIZ GmbH können dabei unterstützen.

EIN BILDUNGSSTANDORT ALS GANZES UND FÜR ALLE GENERATIONEN

Im Dialog mit der Wirtschaft möchte ich dafür werben, die Bedarfe an Fachkräften für unsere heimischen Unternehmen und das Handwerk zu erkennen und deren Ausbildung in unserem **Bildungsstandort** zu verankern. Berufliche Bildung ist kein Bildungsweg zweiter Klasse, sondern das Fundament unserer Gesellschaft. Ich setze mich dafür ein, Schule, Berufsschule, Hochschule, Universität und Erwachsenenbildung gerade in handwerklichen Praxisfeldern miteinander zu verzahnen und so einen Mehrwert für die Stadt zu schaffen.

FLÄCHENDECKENDE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Für mich spielt die Volkshochschule eine besondere Rolle beim lebenslangen Lernen. Als Stadt müssen wir die Angebote der Volkshochschule ausbauen und basierend auf Umfragen weiter verbessern. Durch eine zeitgemäße Infrastruktur und eine solide finanzielle Ausstattung will ich die **Volkshochschule** stärken. Mindestens ebenso wichtig ist die Stadtbibliothek. Durch die kontinuierliche Mittelreduzierung der vergangenen Jahre hat sie bereits einen erheblichen Beitrag zur Ausgabenreduzierung geleistet. Darum will ich Möglichkeiten für Sponsoring und private Unterstützung schaffen, um den Medienbestand und damit das Bildungsangebot zu erhöhen. Die flächendeckende Versorgung durch Zweigstellen und damit ein Bildungsangebot für ganz Rostock will ich dauerhaft gewährleisten. Es muss eine breite Grundversorgung an allgemeiner, politischer, kultureller und beruflicher Bildung für alle sichergestellt werden.

MUSEEN UND ANGEBOTE IM GESAMTEN STADTGEBIET

Rostocks Museumslandschaft ist insbesondere im Hinblick auf eine gesteigerte Nutzung der Nach- und Nebensaison entwicklungsfähig. Positive Leuchttürme wie die Kunsthalle stehen stiefmütterlich behandelten Standorten gegenüber.

Neben einem gesamtstädtischen Konzept zur Museumslandschaft, bei dem freie Träger eines Museums gleichberechtigt neben kommunalen Angeboten stehen, werde ich mich gezielt für die Umsetzung des Baus des Archäologischen Landesmuseums einsetzen. Ziel muss ein breit gefächertes Angebot sein, das sich einerseits der Traditionspflege widmet, aber auch zwingend modernen Ansprüchen an ein touristisches Zentrum gerecht wird.

Inbesondere will ich einer weiteren Konzentration im Innenstadtbereich entgegenwirken. Hier spielen das Traditionsschiff und die Entwicklung im IGA-Park eine zentrale Rolle.

EINRICHTUNGEN UND MENSCHEN AN DIE STADT BINDEN

Ob Wissenschaftseinrichtung oder Technologiefirma – neben qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Nachwuchskräften steht am Anfang: Das Grundstück für die Ansiedlung. Ich werde als Oberbürgermeister den Bereich der Stadtplanung und die Institutionen der Forschung und Entwicklung vernetzen, um Flächenbedarfe zu erkennen und gemeinsam Lösungen im Sinne der Einrichtungen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu finden. Gleiches gilt für die Flächenbedarfe unserer Universität, deren Ansprüche gleichermaßen berücksichtigt werden müssen.

Zudem möchte ich gemeinsam Angebote entwickeln, um Studierende für unsere Stadt zu begeistern und sie als junge Menschen mit dem Hauptwohnsitz für Rostock zu gewinnen. Ich möchte das politisch-akademische Forum wiederbeleben und so einen Raum für Dialog und studentische Ideen für die Stadtentwicklung schaffen.

BAUEN UND WOHNEN GEMEINSAM VERBESSERN

„Egal ob Eigenheim, Mietwohnung mit guter Anbindung, Spielplatz oder Gewerbefläche – Wenn wir gemeinsam wollen, dann klappt es!“

Wenn jemand in Rostock eine Investition plant und bauen will – ob privat oder als Unternehmen - dann ist es Aufgabe der Verwaltung, die bestmögliche Unterstützung dabei zu geben. Die Stadt soll ermöglichen, nicht verhindern.

Dieser Leitsatz treibt mich an. Ich möchte, dass wir unseren großen und kleinen Projekten der Stadtentwicklung offen, pragmatisch und optimistisch begegnen. Als Oberbürgermeister möchte ich diesen Blick auf die Entwicklung in der Verwaltung fördern und die entsprechenden Verfahren besser einstellen. Gemeinsam können wir unsere Stadt am besten entwickeln - zu einem lebenswerten Ort, der sich an den Bedürfnissen seiner Einwohnerinnen und Einwohner orientiert.

Als Oberbürgermeister für alle Rostockerinnen und Rostocker setze ich mich für eine ganzheitliche Stadtentwicklung ein. Neben der Nachverdichtung der Innenstadt müssen Ideen für alle Stadtteile entwickelt werden. Die Nachfrage nach Wohnraum ist in Rostock nach wie vor hoch. Das gilt besonders für barrierefreie und barrieregeminderte Wohnungen und Wohnraum für Familien. Als Oberbürgermeister werde ich mich gemeinsam mit privaten und genossenschaftlichen Trägern sowie der kommunalen Wohnungsgesellschaft WIRO für Investitionen in diesem Bereich stark machen.

Dafür setze ich mich ein:

- Für die Stärkung des Servicegedankens der Verwaltung und für die Verbesserung und Beschleunigung von Verfahren und Bauprojekten durch Transparenz, Checklisten und Fristen, die auch gehalten werden!
- Für neue Wege und gemeinsame Lösungen – mit den Bürgerinnen und Bürgern und den Wohnungsgesellschaften braucht es einen offenen Dialog zu neuen und bewährten Wohnformen; was wir wollen, soll auch passieren!
- Für bedarfsgerechten, bezahlbaren Wohnraum für alle Generationen!
- Für die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes als echten Zukunftsplan mit der Chance zur Einführung neuer, vereinfachter und transparenter Verfahren!
- Für einen grünen und lebenswerten Stadthafen mit Bänken, Bäumen, Gastronomie und Platz für alle Generationen - ein Ort mit Aufenthaltsqualität, der Stadtteile verbindet und zum Magnet für Einheimische und Gäste wird!

BEDARFSGERECHTER WOHNRAUM

Neben der Verknappung von Wohnraum insgesamt ist ein dramatischer Mangel an barrierefreien und barrieregeminderten Wohnungen zu verzeichnen. Daher werde ich mit der WIRO als kommunaler Wohnungsgesellschaft besprechen, wie sie vorrangig in diesem Bereich Investitionen vornehmen kann. Dabei gilt, dass kommunale Investitionen in Infrastruktur und Wohnungsbau die langfristige demografische und soziale Entwicklung Rostocks im Blick haben müssen. Privatwirtschaftliches Engagement ist grundsätzlich kommunalem Engagement vorzuziehen, da die Privatwirtschaft oft innovativer und flexibler auf Veränderungen im Sozialgefüge vor Ort reagieren kann.

EIN ECHTER ZUKUNFTSPLAN

Die Fortschreibung des Flächennutzungsplans ist eine klare Chance, der Stadt die Ausweisung neuer Flächen und die Berücksichtigung unterschiedlicher Nutzungsinteressen zu ermöglichen.

Damit es wirklich ein Zukunftsplan wird, müssen wir den Dialog rasch vorantreiben und den Plan zum Beschluss bringen. Oberste Prämisse muss die Geschwindigkeit sein: Eine Investitionsidee darf sich bis zur Ausweisung des Baulands als Geschäftsidee nicht schon überholt haben – gleiches gilt für Wohnbedarfe von jungen Familien oder Senioren. Alle haben ein Interesse an der Entwicklung der Stadt. Es liegt an uns, den Sand im Getriebe zu erkennen und das Uhrwerk richtig einzustellen.

STADTHAFEN FÜR DIE GESAMTE STADT

Unser Stadthafen hat viel ungenutztes Potenzial. Die Aufenthaltsqualität beschränkt sich auf wenige Angebote und einen freien Blick auf die Warnow - das ist doch nicht unsere Idee einer lebenswerten und grünen Stadt.

Ich wünsche mir für unsere Stadt einen Stadthafen, der die Stadtteile verbindet und endlich ein Ort für die Bürgerinnen und Bürger wird. Die Bürgerschaft hat mit Beschlüssen die Eckpfeiler bestimmt, die Verwaltung wird diesen Rahmen ausgestalten müssen - der Hochwasserschutz, die Vorbereitungen für das Archäologische Landesmuseum, der Brückenschlag über die Warnow und eine Plaza für alle Generationen: Ein Ort für die gesamte Stadt. Diese Vision müssen wir gemeinsam zu unserer Mission machen und im Einklang mit den anderen Großprojekten wie dem Neubau des Volkstheaters entwickeln.

ERWARTUNGEN AN DIE VERWALTUNG BEDIENEN

Jeden Tag arbeiten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Verwaltung im Auftrag der Stadt, das bedeutet: im Auftrag ihrer Bürgerinnen und Bürger, für die Bürgerinnen und Bürger. Gerade bei Bauprojekten, Bauflächen, Grundstücken und Wohnfragen ist in der öffentlichen Diskussion ein enormer Erwartungsdruck gegenüber der Verwaltung erkennbar. Als Oberbürgermeister werde ich dieses Thema mit Priorität angehen und die Erwartungen mit den Dienstleistungen abgleichen. Wo können wir besser oder schneller werden? Was können wir? Was können wir nicht?

Ich werde den Servicegedanken der Verwaltung mit den Erwartungen in Einklang bringen und damit die Rolle der Verwaltung als Dienstleister stärken: Die digitale Bauakte, Checklisten und Fristen, schlanke und effektive Prozesse.

GUTE KONZEPTE – VOM SCHREIBTISCH IN DEN STADTTEIL

Als Oberbürgermeister für alle Rostockerinnen und Rostocker setze ich mich für eine ganzheitliche Stadtentwicklung ein. An die Stelle fragmentarischer Planung in voneinander unabhängigen Quartiersblättern muss eine Gesamtidee treten. Und vor allem werde ich der Konzentration der Planungen auf die innerstädtischen Quartiere eine Entwicklung in den Stadtteilen im Nordwesten und Nordosten unserer Stadt entgegenstellen. Neben der Nachverdichtung der Innenstadt müssen Ideen zur Aufwertung anderer Stadtteile entwickelt werden. Mit Bürgerbefragungen und durch die Zusammenarbeit mit fachlich versierten Planungsbüros sowie über Konzeptausschreibungen werde ich die notwendigen Verbesserungen schaffen, die den Bedarfen der Bevölkerung in den unterschiedlichen Stadtteilen bestmöglich entsprechen.

DAS EIGENE WOHNUMFELD GESTALTEN

Die Ortsbeiräte sind die Denkfabriken der Nachbarschaft. Jeder Stadtteil hat eigene Bedarfe, eigene Stärken oder Dinge, die nicht so gut funktionieren. Ich möchte den Aktiven vor Ort Möglichkeiten der Entwicklung geben und die Mitsprache sowie Ausstattung der Stadtteile stärken. Gemeinsam können die Einwohnerinnen und Einwohner des jeweiligen Stadtteils am besten entscheiden, was für ein lebenswertes Wohnumfeld zu tun ist, was gepflegt und was gebraucht wird: von Spielplätzen, über öffentliche Anlagen bis hin zu Mülleimern und Gehwegen. Für die Fragen des Wohnumfeldes soll die Verwaltung einen Rahmen vorgeben und der Spielraum für Entscheidungen vor Ort ausgebaut werden.

DIALOG STÄRKEN

Das „Bündnis für Wohnen“ möchte ich weiterentwickeln und mit klar messbaren Zielen arbeiten, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Es sind unsere Wohnungsgesellschaften, die vielen Rostockerinnen und Rostockern ein Zuhause bieten - ihre Expertise, ihr Wissen und ihr Ohr in den Stadtteilen, das ist mir besonders wichtig und es muss sich im städtischen Handeln wiederfinden.

Die Ortsbeiräte sind für die Bürgerbeteiligung grundsätzlich aber insbesondere bei Bau- und Wohnfragen zu berücksichtigen. Den direkten Draht ins Rathaus werde ich mit einer regelmäßigen Beratung von Oberbürgermeister, Senatoren und Vorsitzenden der Ortsbeiräte stärken - damit Verwaltung und Beiräte nicht aneinander vorbei, sondern zusammen für die Bürgerinnen und Bürger arbeiten.

ANFORDERUNGEN ALLER GENERATIONEN

Ich möchte bei allen städtischen Initiativen den Mehrgenerationen-Gedanken stärken. Unsere Jugendlichen und unsere Senioren haben bei Bau- und Wohnfragen ganz

unterschiedliche Interessen, die wir wahrnehmen und berücksichtigen müssen. Wohnformen müssen sich an den Bedarfen orientieren und müssen Raum für Kreativität und Neues ermöglichen, ein entsprechendes Kreativquartier sehe ich als enorme Chance, um junge Menschen für unsere Stadt zu begeistern und ihnen eben diesen Freiraum zu geben.

Barrierefreiheit beim Wohnen, im Verkehr und auf allen Wegen hat oberste Priorität. Ein abgesenkter Bordstein hilft nicht, wenn er zugeparkt ist. Ich wünsche mir eine Stadt, in der wir behutsam miteinander umgehen, wo Gemeinsinn vor Egoismus steht - wo der Bordstein frei bleibt und Kinderwagen und Rollatoren gefahrlos die Straße passieren können.

Mehr Sitzmöglichkeiten und Mülleimer allgemein verfügbar und konzentriert an belebten Orten, dafür setze ich mich ein. Mehrgenerationenspielplätze verkörpern den Gedanken und sorgen dafür, dass jeder einen Aufenthalt im Grünen aktiv nutzen und genießen kann.

BAUEN UND NACHHALTIGKEIT GEHÖREN ZUSAMMEN

Städtebauliches Grün und Grünanlagen möchte ich fördern. Sie haben einen hohen Einfluss für die Aufenthaltsqualität an belebten Orten und sind nützlich, um Ressourcen zu sparen. Begrünungen helfen dabei, im Sommer zu kühlen und bieten Schatten und Ruhe. Blumenwiesen, Gebäudebegrünung, Hochbeete oder Inselbepflanzungen helfen dabei unsere Stadt zu einem lebenswerteren Ort zu machen. Dies gilt nicht nur für die Innenstadt, sondern für alle Stadtteile. Ob Ost, West oder Süd - überall haben wir kleine Stadtteil-Innenstädte, deren Qualität wir gemeinsam ausbauen können.

UMWELT UND MOBILITÄT IN EINKLANG BRINGEN

„Konzepte im Schreibtisch bringen nichts und machen die Stadt auch nicht grüner. Wir müssen unsere Ideen endlich auf die Straße bringen, um etwas zu bewegen!“

Aus meiner Zeit als Verkehrsreferent des Landes im Innenministerium M-V weiß ich, wie eng Mobilität und Umwelt miteinander verzahnt sind. Aufgrund der Versäumnisse der Vergangenheit ist es in Rostock dringender denn je, dass wir den Zustand unserer Straßen und Wege verbessern und Mobilität neu denken. Den Menschen einfach die Parkplätze wegzunehmen, macht weder den ÖPNV attraktiver noch schließt es das Radwegenetz. Verkehrspolitik kann nur gemeinsam gelingen statt gegeneinander. Ich werde dafür Sorge tragen, dass die vorhandenen Pläne in Zukunft auch endlich fachkundig umgesetzt werden.

Wir alle kennen Gehwege, die seit Jahren sanierungsbedürftig sind. Im Hin und Her verschiedener Zuständigkeiten bleiben zu viele solcher notwendigen Sanierungsmaßnahmen auf der Strecke. Gehwege, Radwege und Straßen werden so in der Grundsubstanz geschädigt, was später teurere Maßnahmen nach sich zieht. Ähnlich sieht es beim Umwelt- und Klimaschutz aus. Hochtrabende Pläne ohne konkrete Umsetzung sind kennzeichnend für die letzten Jahre. Rostocks Politik darf sich nicht nur auf Maßnahmen gegen den Klimawandel beschränken. Es braucht auch schnelle Schritte zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Dafür setze ich mich ein:

- Für die Umsetzung des Mobilitätsplans Zukunft – denn längst beschlossene Inhalte müssen endlich „vom Papier auf die Straße“ kommen!
- Für klimafreundliche Mobilität durch den Ausbau des ÖPNV und Schaffung eines lückenlosen Radwegenetzes statt konfliktreicher Scheinlösungen!
- Für freie Fahrt und weniger Staus durch bessere Baustellenkoordinierung und abgestimmte Ampelschaltungen!
- Für gemeinsames Handeln von Stadt und Umland, um mehr Chancen für die Region Rostock im Sinne der Bürgerinnen und Bürger zu ermöglichen!
- Für flächensparende, kreative Lösungen gegen den Parkplatzmangel – lassen Sie uns nach oben oder unten bauen!
- Für die Erhaltung und Entwicklung von Parks und Grünflächen, damit die „grünen Lungen“ unserer Stadt für alle Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung stehen!

MOBILITÄTSPLAN ENDLICH UMSETZEN

Mit dem von der Bürgerschaft beschlossenen Konzept „Mobilitätsplan Zukunft“ (MOPZ) hat Rostock eigentlich einen über Jahre hinweg abzuarbeitenden Plan für die Verbesserung der Mobilität, den Erhalt und Ausbau von Infrastruktur sowie eine umweltfreundliche Intermobilität - also das Zusammenspiel aller verschiedener Mobilitätsformen. Die Probleme liegen vor allem in der seit Jahren fehlenden Umsetzung der beschlossenen Projekte. Vorrangig die mit hoher Priorität gekennzeichneten Projekte werde ich zeitnah auf ihre beschleunigte Umsetzung prüfen und bestehende Hindernisse beseitigen. Unsere wachsenden Infrastrukturprobleme müssen anerkannt und Lösungen mit allen Beteiligten erarbeitet werden. Dabei stehen nicht öffentlichkeitswirksame Scheinlösungen im Mittelpunkt, sondern echte Intermobilität und der Erhalt der Infrastruktur.

PARK+RIDE, CAR-SHARING UND INNOVATIONEN ALS SCHLÜSSEL ZUR INTERMOBILITÄT

Auch im Bereich Park+Ride (P+R) liegen von der Bürgerschaft beschlossene Konzepte vor, deren Umsetzung von mir endlich angegangen wird. Dabei werde ich Prioritäten setzen. Denn Park+Ride muss zu einem echten Bestandteil integrierter Verkehrsangebote in Rostock werden. Digitalisierung und echte Innovationen, die Verzahnung von Verkehren sowie konkurrenzfähige Reisezeiten und eine attraktive Preisgestaltung sind dabei die wesentlichen Schrittmacher noch vor dem Ausbau von weiteren Flächen. Deshalb wird von mir die schnellstmögliche Integration eines sensorgesteuerten, dynamischen Parkinformationssystems für die bestehenden und neu auszuweisenden P+R-Parkflächen ebenso initiiert wie ein Internetauftritt, auf dem die tatsächlich verfügbaren Stellflächen auf ausgewiesenen P+R-Plätzen und die Abfahrts- und Reisezeiten des ÖPNV in die Stadtmitte sowie die dazugehörigen Fahrtarife transparent ausgewiesen sind. Durch die Einbindung von Sharing- und Mobilitätsanbietern an Park+Ride-Flächen und Bike+Ride-Flächen schaffen wir weitere Verbesserungen. Mit den in der Stadt aktiven Anbietern und weiteren Interessierten werde ich hierzu Gespräche führen. Dazu gehört für mich auch eine prioritäre Aufnahme der P+R-Parkplätze in die E-Mobilitätskonzeption der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und die schnellstmögliche Umsetzung der Versorgung mit Ladesäulen an den P+R-Plätzen.

PARKPLATZMANGEL BEKÄMPFEN

Die Parkplatzsituation in der Stadt ist sehr angespannt. Bei allgemeiner Verfügbarkeit und unterschiedlichen Bedarfen - wie Anwohner, Gewerbe oder Kurzparker - gibt es im Stadtgebiet immer wieder Probleme und Diskussionen. Hier müssen die Fakten auf den Tisch und Lösungen gefunden werden, die sich am vorhandenen Bedarf orientieren. Wir müssen „nach oben und unten“ denken und gemeinsam über Ideen wie Parkpaletten und Knotenpunkte sprechen, die sich an der Lebenswirklichkeit und der Mobilität der Bürgerinnen und Bürger orientieren. Parkplatzfrust soll nicht das alltägliche Leben der Menschen in unserer Stadt bestimmen.

ÖPNV ENDLICH ZUM TAKTGEBER MACHEN

Rostock wächst und das Verkehrsaufkommen steigt damit an. Deshalb ist es gut, dass viele Einwohner den öffentlichen Nahverkehr nutzen möchten. Dies entlastet die Straßen und ist klimafreundlicher. Damit die Rostockerinnen und Rostocker den öffentlichen Nahverkehr intensiver nutzen können, muss dieser gestärkt werden. Dabei hilft es nicht, Menschen durch Parkplatzverknappung zur vermehrten Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel zu zwingen. Stattdessen möchte ich in Umsetzung des P+R-Konzepts Anreize für mehr Intermobilität z.B. durch Parkplätze in der Nähe von ÖPNV-Knotenpunkten setzen. Um den ÖPNV zum echten Taktgeber unserer Stadt zu machen, braucht es eine gesicherte Finanzierung sowohl für den weiteren Ausbau als auch für den Betrieb. Wir als Stadt werden das nicht dauerhaft allein leisten können, weshalb ich Fördermittel sowohl auf Bundes- als auch auf Europaebene einwerben möchte. Nur ein finanziell gesicherter ÖPNV wird ein attraktiver ÖPNV werden.

EIN ECHTES RADWEGNETZ SCHAFFEN

Fahrradstraßen, die keine sind, schaffen zusätzliche Konflikte aber keine Lösungen. Daher werde ich meinen Fokus auf die beschleunigte Umsetzung der bereits in Planung befindlichen Rad- und Radschnellwege legen. Damit entsteht ein echtes Radwegenetz statt lückenhafte Konfliktzonen.

Aus meiner langjährigen Berufserfahrung weiß ich, ohne Kontrollen wird der Radverkehr nicht sicherer. Deshalb werde ich mit mehr Kontrollen bzw. Sanktionierung beim Zuparken der Radwege einen aktiven Beitrag zu mehr Sicherheit leisten. Auch beim Umbau von Kreuzungen werden wir in Rostock verstärkt auf die Bedürfnisse von Radfahrerinnen und Radfahrern achten und so Unfallschwerpunkte entschärfen.

GEHWEGE FÜR ALLE

Obgleich wir sie alle jeden Tag benutzen, treten sie in der öffentlichen Wahrnehmung häufig in den Hintergrund. Ich werde die erprobte Zusammenarbeit mit den Ortsbeiräten intensivieren. Gemeinsam bestimmen wir die am dringendsten zu sanierenden Gehwege im Stadtteil und werden diese prioritär wieder in Ordnung bringen. Denn hier zeigt sich, ob eine Stadt sich um die Belange der Menschen vor Ort kümmert.

CHANCEN DER DIGITALISIERUNG NUTZEN

Ob P+R-Stellplatz oder Gewerbeparkkarte – bei beidem können wir Rostocker von der Digitalisierung profitieren. Deshalb werde ich der Digitalisierung in der Mobilität vorantreiben. Eine internetbasierte Übersicht zu freien Stellplätzen hilft, Verkehr zu vermeiden und spart den Menschen Geld und Zeit. Das erprobte Modell des Onlineantrags beim Bewohnerparken werde ich auf die Parkkarten für Gewerbetreibende ausdehnen. Und so werden wir Stück für Stück weitere Verbesserungen durch Digitalisierung erreichen.

STADT UND UMLAND GEMEINSAM DENKEN

Grundlage eines echten Neuanfangs in den Stadt-Umland-Beziehungen kann die bereits in Abstimmung befindliche statische Zuwachsquote mit einer festen Anzahl an Wohneinheiten sein. Wesentlich ist, dass auf Basis aktueller Zahlen sodann jährlich nachgesteuert werden können muss. Um die Problematik weiter zu entschärfen, werde ich eine gemeinsame Gesprächsrunde mit den Umlandgemeinden und der Bürgerschaft gründen.

Stadt-Umland-Planung braucht ein Miteinander und das Einbeziehen aller relevanten Akteure. Nicht der größtmögliche inhaltliche Umfang ist entscheidend für einen Erfolg, sondern die Kontinuität in der einvernehmlichen Planung.

VERKEHRSMANAGEMENT VERBESSERN

Straßen sollen uns von A nach B bringen und dies möglichst schnell, unkompliziert und ohne Umwege. Ein Verkehrs- und Baustellenkoordinierungsmanagement ist hierfür unabdingbar.

Wir müssen die Möglichkeiten der Stadtverwaltung nutzen und ausbauen, um bei der Koordinierung von Baustellen und anderen Einschränkungen besser zu werden. In der Verwaltung laufen dafür alle relevanten Informationen und Bedarfe zusammen, die mit Blick auf unterschiedliche Baumaßnahmen entstehen - vom Fahrbahn-, über Grün bis hin zu Kanal- und Anschlussarbeiten. Auch eine Abstimmung mit Bund und Land ist relevant, wie uns die Baustelle am Goetheplatz tagesaktuell zeigt.

Neben der harten Infrastruktur setzt ein verkehrsfreundliches Management auf Transparenz, klare Regeln und Beschilderungen sowie smarte Technik: Grüne Welle, die Berücksichtigung von Pendlerströmen und die unterschiedlichen Fortbewegungsmittel - alle Bausteine müssen zusammen betrachtet werden.

KOORDINIERTES BAUSTELLENMANAGEMENT

Baustellen gehören zu einer Stadt, sie sind notwendig für Infrastruktur, Sanierung und Erneuerung. Aber seien wir ehrlich: Freude macht eine Baustelle nicht. Das soll sich auch nicht - aber ich möchte, dass sich nicht die gesamte Stadt wie eine Baustelle anfühlt.

Ich setze mich für neue Wege im Baustellenmanagement ein, um Einschränkungen und Behinderungen für die Bürgerinnen und Bürger zu verringern. Wir müssen mehr Mittel zur Verfügung stellen und insbesondere Dauerbaustellen vermeiden. Wir müssen besser aufklären, was wann wo und warum passiert. Infotafeln möchte ich neu denken und Baumaßnahmen besser erläutern, um mehr Verständigung zu erreichen. Wir müssen Zeit und Geld zusammen denken und Konzepte für den „Expressbau“ finden. Baustellen an wichtigen Punkten sollen schnell bearbeitet werden: Für eine Verkürzung der Zeiten muss entsprechendes Budget geschaffen werden.

KLEINGARTENANLAGEN ERHALTEN UND GEMEINSAM ENTWICKELN

Kleingartenanlagen sind für mich ein gewachsener Bestandteil der Stadt. Sie sind sowohl aus ökologischer und ökonomischer sowie aus sozialer Perspektive unverzichtbarer Bestandteil der Stadtentwicklung. Sie werden weiterhin und generationsübergreifend genutzt. Als Oberbürgermeister werde ich mit Verwaltung, Politik und Vereinslandschaft auf Augenhöhe zusammenarbeiten, um dieses Themenfeld zu bearbeiten. Es gilt, vereinsbetriebene Anlagen wo immer möglich zu erhalten. Zielkonflikte entstehen häufig im Bereich Wohnungsbau. Daher werde ich die Zusammenarbeit mit den Vereinen wieder ausbauen. Daneben ist eine ausreichende Ausweisung neuer Flächen für Kleingärten als Kompensationsflächen und eine sorgsame Abwägung, ob Anlagen gegebenenfalls in Wohngebiete integriert werden können, für mich der Schlüssel zur Vermeidung unnötiger Konflikte. Die Anlagen gehören zu einer lebenswerten Stadt, die genaue Ausgestaltung müssen wir gemeinsam diskutieren.

EIN PLATZ IM GRÜNEN FÜR ALLE GENERATIONEN

Ob Barnstorfer Wald, Kurpark, Wallanlagen, Kringelgraben, Park an der Mühle in Dierkow oder Bürgerpark Toitenwinkel – ein Platz im Grünen in allen Stadtteilen für alle Generationen mit hoher Freizeit- und Aufenthaltsqualität: Dafür setze ich mich ein.

Wenn die Familie am Wochenende Rostock im Freien erlebt, sind die Parks unsere „grünen Lungen“, die für uns ein- und wir einmal entspannt ausatmen können. Die Bank im Schatten, der Spielplatz nebenan, die Wiese für Sport und Regeneration.

Als Oberbürgermeister werde ich eine gleichwertige Entwicklung im Stadtgebiet fördern und zusammen mit der Verwaltung, unseren Vereinen und Initiativen ein Programm zur Weiterentwicklung unserer Parks und Anlagen initiieren. Gemeinsam können wir gute Ideen verwirklichen, Fördergelder sichern und auf Sauberkeit und Ordnung achten, damit Familien und alle Generationen davon profitieren.

UMWELTSCHUTZ UND STADTENTWICKLUNG IN EINKLANG BRINGEN

Ob Umweltschutzorganisationen, Agenda-21-Rat oder die Menschen in unserer Stadt, alle wissen, Rostock steht beim Klimawandel und dem Schutz der Umwelt vor großen Herausforderungen. Diesen Herausforderungen will ich durch enge Verzahnung der Akteure, einer offenen Diskussionskultur und hohem Tempo bei der Umsetzung begegnen. Dabei braucht Rostock eine Gesamtstrategie, bei der bereits bestehende Einzelpläne und Vorhaben mit ihrer Wirkung mit neuen Ideen zusammengefasst werden. Denn nur im Miteinander aller Beteiligten können wir Stadtentwicklung und Umwelt- sowie Klimaschutz in Einklang bringen.

Dabei hat Rostock gewaltiges Potential, Teil der Wertschöpfungskette bei der Wasserstoffproduktion zu werden. Mit dem in Rostock ankommenden Strom aus off-shore-Windkraftanlagen können wir im zukünftigen Energiehafen Rostock sowohl Raum für Produktion als auch Logistik bieten. Dazu werde ich mit dem bestehenden Netzwerk HY-Region die notwendigen Schritte zum Ausbau und zur Ansiedlung im Hafen

vorantreiben. Die vorhandenen Strukturen werden dabei zukünftig in die klimaneutrale Energiegewinnung integriert.

SOLARENERGIE NUTZEN

Neben Wasserstoff und Windenergie spielt auch Solartechnologie eine Rolle in der zukunftssicheren Energieversorgung. Dazu werde ich die Erstellung des so genannten Solarkatasters vorantreiben. Damit erhalten wir als Stadt endlich Klarheit über die effektiv mögliche Nutzung von bisher ungenutzten Dachflächen für die Erzeugung von Solarenergie. Für mögliche Standorte im städtischen Besitz mit guten Bedingungen werde ich den Ausbau vorantreiben.

ELEKTROMOBILITÄT UND LADESÄULEN

Neben der Erzeugung von Energie ist deren Verteilung von höchster Priorität. Elektromobilität als Beitrag zur Reduktion von klimaschädlichen Emissionen benötigt eine sehr gute Ladeinfrastruktur. Dabei will ich allen Beteiligten die gleichen Chancen geben, sich am Ausbau zu beteiligen. Ob Stadtwerke, Eigentümergemeinschaft oder gewerblicher Vermieter: für alle werde ich die Voraussetzungen schaffen, Ladesäulen vor Ort zu etablieren, die einer öffentlichen Nutzung zugeführt werden. Nur mit einem breiten Netz von Ladesäulen kann Elektromobilität zum Erfolg werden.

KLIMAGERECHTE MOBILITÄT

Klimagerechte Mobilität ist von den unterschiedlichen Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer abhängig. Deshalb werde ich das Miteinander und den Ausbau von alternativen Mobilitätsformen voranbringen. Dabei müssen Last-Mile-Konzepte mit Leihfahrrädern und E-Scootern ebenso Berücksichtigung finden wie ein stärkeres Car-Sharing-Netz in allen Stadtteilen.

Nur durch ein dichtes Angebotsnetz aus ÖPNV, Last-Mile, Car-Sharing und Ladesäulen kann der Wegfall des eigenen PKWs an Attraktivität gewinnen. Die Attraktivität und Akzeptanz dieser Angebote wird zusätzlich durch die Bereitstellung von Flächen gefördert. So können hoher Bedarf und Stadtbild in Einklang gebracht werden. Dabei hat sich schon in der Vergangenheit gezeigt, dass grüne Ideen, **made in Rostock** beim Car-Sharing wie auch bei Last-Mile-Konzepten einen großen Beitrag für klimagerechte Mobilität leisten können.

ZOO ALS AUSHÄNGESCHILD DER STADT

Unser Zoo ist nicht nur ein wichtiger touristischer Standortfaktor, sondern auch ein Aushängeschild für unsere Stadt. Ich möchte nicht nur unseren Gästen sondern auch den Rostockerinnen und Rostockern ein gutes Angebot machen. Ich werde die Diskussion zur Anbindung, Parksituation und Profil offen führen. Angebote für Rostocker Schulen sehe ich als enormen Mehrwert, um Unterricht vielfältig zu erleben. Hier sehe ich neben Angeboten für Familien einen wichtigen Schwerpunkt.

MEHR NACHHALTIGKEIT OHNE EINWEGPLASTIK

Den Beschluss der Bürgerschaft, bei Veranstaltungen der Hanse- und Universitätsstadt Rostock und ihrer städtischen Gesellschaften grundsätzlich auf Einweggeschirr und Einwegverpackungen aus Plastik zu verzichten, werde ich konsequent umsetzen und überwachen. So schützen wir gemeinsam Umwelt und Klima.

WÄRMEPLAN AUF SOLIDE BEINE STELLEN

Rostock muss den Weg zur Reduktion von klimaschädlichen Gasen konsequent weiterverfolgen. Der von der Bürgerschaft beschlossene Wärmeplan ist dabei die Grundlage, auf der ich gemeinsam mit den kommunalen Unternehmen ausloten werde, wie die Umsetzung finanziell unterlegt werden kann, damit die notwendigen Investitionen auch tatsächlich erfolgen. Daneben muss Rostock aber vor allem auch Schritte zur Anpassung an den Klimawandel unternehmen.

Der Wärmeplan für eine klimaneutrale Versorgung der Menschen in Rostock ist durch eine Vielzahl unterschiedlicher Technologien gekennzeichnet. Neben der Finanzierung und Umsetzung dieser Maßnahmen müssen wir in Rostock offen für innovative Ideen der Energiegewinnung bleiben. Deshalb möchte ich zusammen mit den in Rostock ansässigen wissenschaftlichen Institutionen wie Fraunhofer und Leibniz-Institut Ideenwettbewerbe an Rostocker Schulen etablieren.

STADTBEGRÜNUNG ALS KLIMASCHÜTZER

Ein wesentlicher Schritt bei der Anpassung an den Klimawandel stellt die Stadtbegrünung dar. Dabei müssen wir für trockenere und heißere Sommer geeignete Begrünung nutzen. Dass die Hansestadt bereits Mitglied in der Deutschen Gartenamtsleiterkonferenz ist, wird hierbei von Vorteil sein, da wir so vom Austausch profitieren.

UMWELT UND BETEILIGUNG

Freiwilliges Engagement im Umweltschutz braucht Unterstützung. Deshalb werde ich Initiativen wie Beach-Cleanup und Frühjahrsputz können auf logistische Unterstützung zählen. Als Rostockerinnen und Rostocker sind wir selbst für unsere Lebensqualität verantwortlich und können diese vor Ort verbessern. Denn neben Müllvermeidung ist konsequente Kreislaufwirtschaft der wichtigste Beitrag zu einer sauberen Umwelt.

SPORT UND EHRENAMT WERTSCHÄTZEN

„6.06 Uhr, der letzte Kilometer, nochmal richtig Tempo für die Beine, die Morgenfrische atmen, der Kopf ist frei, die Aufgaben des Tages können kommen – Guten Morgen, Sportstadt Rostock!“

Sport begleitet meinen Alltag schon seit Kindesbeinen. Ich habe Leichtathletik und Kampfsport in meiner Jugend favorisiert, war Übungsleiter und Trainer. Heute sind es das Tanzparkett mit meiner Frau, meine Laufschuhe und natürlich die Sportvereine meiner Kinder. Sport ist für mich Leidenschaft und Ausgleich zur Arbeit, aber auch ein Raum für Gemeinschaft und gegenseitigen Respekt, ob Training oder Wettkampf. Das fasziniert mich, als aktiver Sportler und als Zuschauer auf der Tribüne gleichermaßen.

Rostock ist Sportstadt - als Oberbürgermeister werde ich gemeinsam mit den Vereinen diesen Titel auch inhaltlich ausgestalten. Wir müssen gemeinsam entscheiden, was für die Entwicklung wichtig ist und wie wir Ziele erreichen wollen, ob im Spitzen- oder Breitensport.

Nicht nur Sportvereine leben dabei von ehrenamtlichem Engagement. So viele Bürgerinnen und Bürger bringen sich in ihrer Freizeit ein, leisten einen Beitrag für die Gemeinschaft und halten die vielfältige Vereinslandschaft am Laufen. Als Oberbürgermeister möchte ich bestmögliche Rahmenbedingungen schaffen und die Wertschätzung stärken.

Dafür setze ich mich ein:

- Für eine Strategie für die Sportstadt Rostock, die den Ambitionen unserer Spitzenvereine Rechnung trägt und den Breitensport nicht vergisst!
- Für den Dialog mit Stadtsportbund und Vereinen, um die Sportstättennutzung und -ausstattung weiterzuentwickeln und gemeinsam Angebote für Freizeit und Bewegung zu stärken!
- Für mehr Wertschätzung für das Ehrenamt durch verbesserte Serviceleistungen der Verwaltung, z.B. bei der Vereinsarbeit und weitere Angebote für die Ehrenamtscard!
- Für faire Debattenkultur und mehr Mitsprache und Austausch, damit Bürgerinnen und Bürger ihre Erfahrungen einbringen - Demokratie lebt vom Mitmachen!

SPITZEN- UND BREITENSORT FÖRDERN

Die Sportstadt Rostock ist vielfältig und verfügt über eine enorme Reichweite: Ob Spitzen- oder Breitensport - jede Initiative begeistert. Ob Rostocker Erfolge in der Sportschau zu sehen oder in der Halle durch die Augen der Eltern auf der Tribüne - alles ist wertvoll. Rostocker Idole sind unsere Werbung für Sport, sie begeistern die nachkommenden Generationen und sind Botschafter für Fairness und Sportsgeist - zudem

sind sie Botschafter der Stadt und machen uns national und international bekannt. Der Breitensport deckt die Bedarfe, die sich aus den Interessen der Aktiven ergeben. Ob Idolen nachgeeifert oder einfach der Gemeinsinn des Sports genossen wird: Wir sind Sportstadt, in der Spitze und der Breite aller Vereine, dies gilt es zu nutzen und zu gestalten.

SPORTSTRATEGIE ENTWICKELN

Im Dialog mit dem Stadtsportbund und den Spitzenvereinen mit Profiabteilungen und Vertretungen in den höchsten deutschen Ligen müssen wir unserer Sportstadt mehr Strategie geben: Was sind unsere Stärken und was sind unsere Schwächen, wo wollen wir gemeinsam hin und wie können wir unsere Ziele gemeinsam erreichen? Was ist die Sportstadt Rostock 2030?

Aufstiege sind die Highlights in vielen Sportarten, aber sportlicher Erfolg führt auch zu mehr und neuen Bedarfen. Hierüber müssen wir uns verständigen. Dies möchte ich als Oberbürgermeister angehen: Planungssicherheit für Vereine, ein Fahrplan für die Verwaltung, positive Wechselwirkungen erkennen, Kollision bei Sponsoren und Events vermeiden. Über eine gemeinsame Strategie, abgestimmt zwischen Kommunalpolitik, Vereinen und Stadtverwaltung schaffen wir gemeinsam einen echten Mehrwert für die Entwicklung als Sportstadt.

SPORTBEIRAT EINRICHTEN

Zur Entwicklung und Umsetzung unserer gemeinsamen Strategie ist die Einrichtung eines Sportbeirats ein adäquates Mittel, wenn alle Beteiligten - Vereine, Bürgerschaft und Verwaltung - einem institutionellen Mehrwert sehen. Ein Beirat könnte mit eigener Perspektive, einer unabhängigen Agenda und mit dem Schwerpunkt Sport den häufig geforderten Dialog auf eine kontinuierliche und vor allem verbindliche Ebene führen.

SPORTSTÄTTEN - EINFACHE NUTZUNG, GUTE RAHMENBEDINGUNGEN

Die Stadtverwaltung soll der Sport- und Vereinslandschaft im Hintergrund einen Rahmen für die Entwicklung geben. Wir sind quasi das Physio-Team am Seitenrand, das hilft, wenn es mal zwickt und grundsätzlich dafür Sorge trägt, dass alle für den Spielbetrieb fit sind.

Ich möchte den Servicegedanken der Verwaltung stärken. Die Buchung von Sportstätten und die Bearbeitung von Anträgen sind hier elementar. Geeignete digitale Angebote möchte ich ausbauen, aber dabei immer die tägliche Arbeit und die Bedarfe der Vereine im Blick behalten. Ein Feedback zu nutzen, ist enorm wichtig, um entsprechend handeln zu können. Das gilt für den Masseur bei der Regeneration der Mannschaft und den Sachbearbeiter in der Verwaltung beim Service für Vereine gleichermaßen.

Die Nutzung der Sportstätten hängt ebenso von Ausstattung und Sanierungsstand ab. Etablierte Nutzungsinteressen gilt es dabei ebenso wahrzunehmen wie neue Erfordernisse, z. B. bei Skaterparks, Crossfit-Initiativen oder beim Frisbee-Golf. Unser Bestand an Sportstätten muss neben der fortwährenden Sanierung durch die gezielte

Nutzung und Ausweisung von Flächen ausgeweitet werden, um den wachsenden Bedarfen Rechnung zu tragen.

ANGEBOTE FÜR SCHWIMMUNTERRICHT

Dies lässt nicht die Bedeutung des Schwimmunterrichts als pflichtige Aufgabe der Stadt außer Acht. Einer Ausweitung des Angebots sind wir sowohl als Küstenstadt und als auch mit Blick auf die aktuellen zum Teil langen Anreisen unserer Schülerinnen und Schüler verpflichtet. Jedes Kind der Stadt soll schwimmen können und für das Erlernen nicht quer durch die Stadt anreisen müssen.

BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Statistiken zu Körpergewicht und Ernährung stellen dem Nordosten immer wieder schlechte Noten aus. Wollen wir das für unsere Stadt hinnehmen oder im Sinne unserer Gesundheit die Herausforderung annehmen?

Ich sage: Ja! Lasst uns zeigen, was in Rostock steckt. Ob Stadtradeln, Gesundheitsprogramme oder andere Wettbewerbe - es gibt viele Ansätze, Rostock mit mehr Bewegung und damit gesünder und bewusster zu erleben. Zusammen mit Sportbotschaftern aus unseren Vereinen können wir auf ein gutes Fundament Bauen und weiter versuchen zu begeistern. Als Oberbürgermeister werde ich mich mit einbringen - die Staffel der Stadtverwaltung kann für City- und Firmenlauf 2023 und Folgejahre auf mich zählen!

BEWERBUNG FÜR INTERNATIONALE EVENTS

Die Welt nach Rostock holen, diesen Ansatz möchte ich als Oberbürgermeister fördern und dabei unsere Stärken und unsere Infrastruktur nutzen. Events in Sportarten, die Rostock nicht auszeichnen und für die wir Neues ohne Nachnutzung schaffen müssen - lieber nicht. Aber ist eine internationale Meisterschaft in einer unser Stärken nicht auch die beste Form der Würdigung unserer heimischen Sportlerinnen und Sportler.

Lassen sie uns gemeinsam zeigen, was Rostock kann und so den Namen unserer Stadt auf der Wetterkarte und in der internationalen Sportlandschaft platzieren.

EHRENAMT WERTSCHÄTZEN

Das Ehrenamt hält unsere Stadt am Laufen und macht sie zu dem lebenswerten Ort der Gemeinschaft, der uns wichtig ist. Jeden Ehrenamtlichen treibt etwas an, sich zu engagieren, sich einzubringen und einen Beitrag für das Gemeinwesen zu leisten. Sei es aus Interesse, sei es aus Freude, aus Überzeugung oder sei es aus einem wahrgenommenen Defizit heraus - Ehrenamt erbringt einen Mehrwert für unsere Stadt, der nicht aufzuwiegen ist. Es ist die Aufgabe der Stadtverwaltung, dem Ehrenamt in Rostock die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu geben. Dies bedeutet, eine Serviceorientierung bei notwendigen Anträgen oder Dienstleistungen zu schaffen, aber auch eine Form von Anreizen und Wertschätzung.

MARITIMES ERBE WEITERGEBEN

Ob Chanty-Chor, Hanse Sail, Schifffahrtsmuseum oder Modellbau - Rostock lebt durch seine maritime DNA. Ich setze auf den Dialog mit dem Maritimen Rat und den beteiligten Vereinen, um über Stärken, Bedarfe und Chancen zu sprechen. Eine Weitergabe unserer Traditionen und unserer maritimen Geschichte an die nachkommenden Generationen liegt mir am Herzen. Dies möchte ich in der Kinder- und Jugendarbeit stärken und auch im Vereinssport, beispielsweise im Segelsport, fördern.

JUGENDARBEIT UND MITSPRACHE

Jugendarbeit beginnt vor Ort im Stadtteil, aber soll bis ins Rathaus führen. Die tägliche Arbeit in Einrichtungen wie den Stadtteilzentren leistet einen enorm wichtigen Beitrag, den ich weiter stärken und ausbauen möchte. Neben Angeboten der Freizeit oder auch Hilfestellungen bei Hausaufgaben oder anderen Fragen, ist auch die Mitsprache der jungen Generation wichtig. Ihre Ideen und Interessen sollen nicht nur im Ehrenamt oder im Vereinssport wahrgenommen werden, sondern Einfluss in die Stadtpolitik finden. Eine Jugendparlament ist eine Möglichkeit, die Mitsprache auf eine solide Basis zu stellen.

EHRENAMT UND DEMOKRATIE

Auch unsere Kommunalpolitik wird von einem nicht aufzuwiegenden Einsatz von Ehrenamtlichen getragen. In der Bürgerschaft, in den Ausschüssen und den Ortsbeiräten bringen sich Bürgerinnen und Bürger mit ihren Fähigkeiten und Erfahrungen ein, um in der Diskussion der besten Ideen gute Entscheidungen im Sinne der Bürgerinnen und Bürger herbeizuführen.

Ich stehe für eine offene Diskussionskultur, die auf Gemeinsinn und gegenseitigem Respekt beruht. Ich möchte die Mitsprache der Bürgerinnen und Bürger sichtbar machen und auch bei unterschiedlichen Inhalten das Miteinander betonen. Diesen Ansatz werde ich in den regelmäßigen Austausch mit den Parteien und Gruppen in der Bürgerschaft und der Ortsbeiräte einbringen.

VERWALTUNG UND ZUSAMMENARBEIT STÄRKEN

„Eine Verwaltung ist wie ein Uhrwerk mit vielen Rädern, die ineinandergreifen. Damit ein Uhrwerk funktioniert, muss es richtig eingestellt sein. Man muss wissen, wie es tickt.“

Ich weiß, wie Verwaltung tickt. Das habe ich an unterschiedlichen Stationen gelernt: im Bundesministerium des Innern, auf Landesebene im Zusammenspiel mehrerer Ministerien und hier in Rostock als Chef der Polizei in der intensiven und konstruktiven Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung - mit ehemaligen Oberbürgermeistern, mit Senatoren und vielen engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Ämtern der Stadt.

Aus meiner Erfahrung im Bund, im Land und hier in Rostock, weiß ich genau, wie Verwaltungen ticken und wie man sie motivieren und verbessern kann, damit die Dinge gut funktionieren. Daran werde ich als Oberbürgermeister für Sie arbeiten!

Ob ein neuer Ausweis, ein Parkausweis, ein Führerscheintausch oder ein Kitaplatz - all das ist bis heute mit viel Wartezeit verbunden. Unterschiedliche Zuständigkeiten an verschiedenen Standorten machen uns allen das Leben unnötig schwer. Die Verwaltung soll für die Bürgerinnen und Bürger da sein. Ich kenne die Verwaltung von beiden Seiten. Als Bürger weiß ich um die Wartezeiten und Zuständigkeitsprobleme, aus meiner ministeriellen Arbeit und als langjähriger Leiter einer Behörde kenne ich vor allem auch die Verwaltungsstrukturen und die Lösungswege. Damit Verwaltung ihre Aufgaben bestmöglich erledigen kann, muss sie modernsten Ansprüchen gerecht werden. Ich stehe für eine Verwaltung, in der motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen modernen Arbeitsplatz finden und den Bürgerinnen und Bürgern bei allen Belangen unkompliziert Hilfestellung geben können.

Dafür setze ich mich ein:

- Für eine bürgerfreundliche Verwaltung mit vereinfachten Verfahren, schnellen Kontaktwegen und neuen digitalen Angeboten für Bürgerinnen und Bürger!
- Für eine starke und effiziente Verwaltung nach innen, die mit klaren Zuständigkeiten, guter Ausstattung und motivierten Mitarbeitenden bestmöglich Projekte bearbeiten kann!
- Für eine aktive Zusammenarbeit zwischen Stadt und Umland für eine ganzheitliche Entwicklung sowie mit Land, Bund und EU für kleine und große Projekte der Stadtentwicklung!
- Für eine solide Haushaltspolitik, die Wachstum und Wohlstand in der Zukunft ermöglicht und der Stadt auch in unsicheren Zeiten Handlungsfähigkeit sichert!

EINE BÜRGERNAHE UND DIGITALE VERWALTUNG

Ich werde deshalb zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung eine bürgernahe und dienstleistungsorientierte Verwaltung schaffen. Zukünftig soll es jeweils genau einen Anlaufpunkt geben, an dem Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen alles Nötige sofort erledigen können – wann immer möglich online. Serviceorientierung muss im Mittelpunkt stehen.

Hierzu werde ich in Kooperation mit dem Land die Anzahl der Onlineservices mindestens verdoppeln. Mit der Bündelung bei einer Ansprechperson in der Verwaltung und der stetigen Erweiterung des Online-Angebots der Verwaltung werde ich die Effizienz in der Verwaltung steigern und den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Unternehmen das Leben erleichtern, damit mehr Zeit für die wichtigen Dinge bleibt.

EINE EFFIZIENTE UND STARKE VERWALTUNG

Die Menschen in unseren Verwaltungen machen einen sehr wichtigen Job und tragen eine hohe Verantwortung für die Fortschritte in unserer Stadt. Sie verdienen unsere Anerkennung und unsere Wertschätzung für die Lösung von oft komplexen Problemen und Sachverhalten. Gemeinsam werden wir Verfahrenswege modernisieren und an aktuelle Anforderungen anpassen. Darauf aufbauend werde ich durch die Digitalisierung entstehende Effizienzen in der Verwaltung nutzen. Aufgabenfelder, die vollständig digitalisiert wurden, müssen auch personell so abgebildet werden. Personelle Ressourcen, die sich hierdurch ergeben, möchte ich durch Umsetzung innerhalb der Verwaltung dazu nutzen, dass das Know-how erhalten bleibt.

In Kooperation mit dem Land werde ich die Zusammenarbeit bei Fachverfahren verbessern. Denn die Chancen der Digitalisierung steigen erheblich, wenn wir die Aufgaben zwischen dem Land und den Kommunen konsequent teilen. Dabei stellt eine stärker digitale Verwaltung nicht nur eine Chance für die Bürgerinnen und Bürger dar. Sie ist gleichzeitig ein wichtiger Beitrag für eine nachhaltige Entwicklung. Denn die digitalisierte Verwaltung verbraucht weniger Papier, weniger Druckertinte und sonstiges Bürozubehör. Der geringere Verbrauch an Büromaterialien schont die Umwelt, weil weniger Bäume gefällt werden, weniger Ressourcen verbraucht werden und weniger Müll entsorgt werden muss. Eine digitalisierte Verwaltung ist ein Gewinn an Komfort, Lebensqualität und für den Umweltschutz.

ATTRAKTIVITÄT DER VERWALTUNG STÄRKEN

Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern werde ich dafür arbeiten, die Attraktivität der Verwaltung weiter zu steigern. Für die Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten, bedarf guter Ausstattung: am Arbeitsplatz und mit Möglichkeiten für das mobile Arbeiten. Bei Bewerbungen für die Verwaltung geht es insbesondere um Geschwindigkeit. Werden freie Stellen schnell besetzt, ist dies nicht nur ein Vorteil für den Bewerber oder die Bewerberin, der oder die nicht lange warten muss – sondern es entlastet auch die Abteilung des neuen Kollegen, da die Aufgaben nicht länger aufgefangen werden

müssen. Wertschätzung und Sinnstiftung stehen für mich im Mittelpunkt. Im Dialog mit Senatorinnen und Senatoren, Amtsleiterinnen und Amtsleitern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und dem Personalrat werde ich die richtigen Antworten finden, damit die Verwaltung bestmöglich für die Bürgerinnen und Bürger arbeiten kann. Meine Tür ist für alle Mitarbeiter offen.

TRANSPARENZ UND KOOPERATION IN DEN ENTSCHEIDUNGSPROZESSEN

Rostock hat als die größte Stadt im Land eine Leuchtturmfunktion. Derzeit behindern Streit und Unklarheiten zwischen den Umlandgemeinden und Rostock die Entwicklung beider Seiten. Auch der Zwist mit der Landesregierung über die Umsetzung der Großprojekte nützt keinem von Beiden. Deshalb werde ich im Rahmen der gemeinsamen Arbeitsgruppe mit den Umlandgemeinden die Zusammenarbeit wieder verbessern. Bei nahezu allen Themen der Stadtentwicklung, ob Infrastruktur und Nahverkehr oder der Entwicklung von Wohn- und Gewerbeflächen, gilt, dass gemeinsame Wege nicht länger verbaut werden dürfen.

Die zwischen dem Land und der Stadt gegründete Arbeitsgruppe mit mehreren Ministerien ist für mich das Instrument zur gemeinsamen Umsetzung der Großprojekte in Rostock bis 2030. Hier werden mir meine beruflichen Erfahrungen helfen: Kooperation und ein faires Miteinander sind der Weg, um zum gemeinsamen Ziel eines starken Rostocks zu kommen und so eine Umsetzung der gemeinsam geplanten Großprojekte abzusichern.

Zur Transparenz einer Verwaltung gehört auch, dass Regelungen, Formulare und Satzungen der Hansestadt Rostock vollständig und einfach auffindbar an einer Stelle auf der Homepage der Hansestadt Rostock abgebildet sind und von dort aufgerufen werden können. Derzeit ist das leider unbefriedigend und oft unübersichtlich. Damit ist das Finden der richtigen Vorschrift mehr als mühsam. Hier werde ich eine unkomplizierte Lösung in der Verwaltung initiieren. Transparenz und eine verständliche Sprache stehen dabei für mich ganz vorn.

Alle wesentlichen Entscheidungen müssen zeitnah in den Ortsbeiräten beraten und diesen vollständig und transparent dargestellt werden. Die konkreten Themen der Stadt spielen vor Ort. Daher müssen auch die Menschen vor Ort mitreden. Ich habe in meinen verschiedenen Tätigkeiten die Ortsbeiräte stets als wichtiges Gremium der Beteiligung der Rostockerinnen und Rostocker an der Entwicklung ihrer Stadt kennen und wertschätzen gelernt. Diese Zusammenarbeit möchte ich deshalb weiter ausbauen und vertiefen.

GEMEINSAM FÜR SOLIDE FINANZEN

Die Finanzen der Hansestadt sind eine große Gemeinschaftsaufgabe. In Zusammenarbeit mit der Bürgerschaft, der das Haushaltsrecht obliegt, ist in nächster Zeit ein sorgsames Haushalten mit Augenmaß geboten. Denn aktuell befindet sich die Stadt in einer Phase, in der ihre dauernde finanzielle Leistungsfähigkeit eingeschränkt ist. Die eigenen

Hausaufgaben sind dabei das eine. Rostock muss aber auch stärker im Land Beachtung finden. Eine entsprechend verbesserte finanzielle Ausstattung werde ich in Kooperation mit dem Land im Rahmen des Finanzausgleichgesetzes (FAG) anstreben.

Die Gewinnabführungen der städtischen Beteiligungen müssen bedarfsgerecht, also unter Berücksichtigung eigener Investitionen, erfolgen. Den von der Bürgerschaft beschlossenen Weg zur Beteiligung bei der Haushaltsaufstellung durch Einführung eines Bürgerhaushaltes werde ich als Oberbürgermeister konstruktiv begleiten. Die Menschen sollen über die Prioritäten bei den städtischen Ausgaben mitentscheiden können. Innerhalb der Verwaltung werde ich neue Controllinginstrumente einführen, die stärker auf die tatsächliche Umsetzung von beschlossenen Maßnahmen hinwirken. So werden die bisher sehr großen Haushaltsreste - also Gelder aus unerledigten Maßnahmen, die ins Folgejahr übertragen werden - endlich reduziert. Rostock braucht echte Investitionen statt ständig neuer Versprechungen und Planungen. Luftschlösser haben wir schon genug. Zeitgleich lassen sich so zunehmend teuer werdende Kreditaufnahmen vermeiden.

In der Vorbereitung des nächsten Doppelhaushalts müssen aber auch alle konsumtiven Ausgaben - also jenseits von Investitionen - der Stadt vorbehaltlos im Hinblick auf ihre Finanzierbarkeit, Ersetzbarkeit und Notwendigkeit geprüft werden. Auch von der Bürgerschaft in der Vergangenheit beschlossene Maßnahmen werde ich dabei ohne Ausnahme miteinzubeziehen. So erfordert beispielsweise der Bereich Schülerspeisung in der kommunalisierten Form neben einmaligen Investitionen auch erhebliche laufende Kosten sowie zusätzliches Personal. Eine erneute Ausschreibung zeigt auch hier ein erhebliches Einsparpotential.

Kredite für laufende Kosten können nicht als Dauerlösung herhalten. Sie engen zukünftige Handlungsspielräume ein und benachteiligen so die nachkommenden Generationen in ihren Möglichkeiten. Schuldenhaushalte, wie wir sie in Rostock mehr als ein Jahrzehnt lang hatten, führen nämlich gleichzeitig auch zu einem erneuten Investitionsstau. Im zurückliegenden Jahrzehnt der Entschuldung der Hansestadt lagen die tatsächlich getätigten Investitionen aus dem Kernhaushalt zeitweilig bei nur noch ungefähr 35 Mio. Euro pro Jahr. Das ist weit unterhalb der notwendigen Reinvestitionsquote und führt zu einer Vernichtung von Bestandsvermögen. Ich will ein Rostock, in dem kommende Generationen mindestens die gleichen Chancen auf Wohlstand haben wie heute.